



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
99 (1889)**

108 (19.4.1889)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-39714](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-39714)

# General-Anzeiger

In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2258.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil:  
Chef-Redakteur Julius Kay,  
für den lokalen und prov. Theil:  
Ernst Müller,  
für den Inseratentheil:  
A. Apfel.  
Rotationsdruck und Verlag von  
Dr. G. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämmtlich in Mannheim.

Abonnement:  
50 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag W. 1.90 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonne-Zeile 20 Pfg.  
Die Rahmen-Zeile 30 Pfg.  
Eingel-Kolumnen 3 Pfg.  
Doppel-Kolumnen 5 Pfg.

## Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverfügungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 10. (Telephon-Nr. 218.)

Sehenswerthe und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 19. April 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.  
(Notariell beglaubigt.)

Des Charfreitags wegen erscheint  
die nächste Nummer am Samstag.

#### \* Trübes Gewölk

zieht im Orient auf. Noch sind die ausschlaggebenden Gründe der freiwilligen Thronentfugung Milans nicht völlig aufgeklärt, und schon bilden sich neue Klüften, deren Lösung den leitenden Staatsmännern manche Sorge bereiten wird. Zwischen dem ewig unruhigen Montenegrofürsten und der großserbischen Partei werden neue Fäden geknüpft; in Bulgarien wehren sich trotz der wiederholten liebevollen Aufsicht, welche die Mutter des regierenden Fürsten ausübt, die verdächtigen Anzeichen, die ein bald hervordringendes Ungewitter kündigen, und nun ist auch in Rumänien die antidynastische Partei, unterstützt durch russische Agitatoren, nach längerer Pause wieder in den Vordergrund der Tagespolitik getreten. Es kann nach den häufigen Ministerwechseln, welche das getreue Spiegelbild der im Lande herrschenden Gährung sind, keinem Zweifel unterliegen, daß diese gegen den Fürsten aus deutschem Geblüt wieder anstürmende revolutionäre Bewegung einen größeren Umfang angenommen hat, als mit der Ruhe und Sicherheit des Landes verträglich erscheint.

Diese in ihren äußersten Konsequenzen den Frieden Europas gefährdende Bewegung hat bereits die Aufmerksamkeit der leitenden Minister Deutschlands und Oesterreichs auf sich gelenkt, und die Sprache der von den Staatskanzleien inspirirten Blätter läßt es durchaus nicht im Unklaren, welche Stellungnahme die Cabinete der mitteleuropäischen Großmächte gegenüber einem weiteren Fortschreiten der revolutionär-panslawistischen Propaganda in Rumänien einnehmen würden. Fürst Bismarck sowohl wie Graf Kalnoky lassen durch ihre Pressorgane erklären, daß es den Regierungen Deutschlands und Oesterreichs nicht in den Sinn kommen könne, sich in innere Angelegenheiten Rumäniens zu mischen. Das Wiener „Fremdenblatt“ theilt in einer offiziellen Note mit „Oesterreich-Ungarn sehe die Entwicklung Rumäniens aus dem bekannten Gesichtspunkt an, daß die Entwicklung der staatlichen Individualitäten im Orient die beste Gewähr für die Befestigung der Ordnung bilde, welche zugleich diejenige der Friedensmächte sei,“ und die „Nordb. Allg. Ztg.“ erklärte bereits am Dienstag in einer gegen die Pariser Zeitung „Le Pays“ gerichteten Polemik, daß Deutschland in Rumänien nicht mehr Interessen zu vertreten hat, wie in Bulgarien, und daß ferner die Thatsache, daß in Rumänien ein Fürst von Hause Hohenzollern regiert, an sich die Politik des Deutschen Reiches nicht in Wege drängen könne, welche durch die Interessen der deutschen Nation nicht geboten sind.

Wenn aber durch diese als offiziell geltenden Erklärungen das Princip der Nichtmischung in innere Angelegenheiten Rumäniens proklamirt wird, so ist doch nicht zu verkennen, daß trotzallem die panslawistisch-panslawistische Bewegung, falls sie die lokalen Grenzen des jungen Königreiches überschreiten sollte, genügenden Anlaß zur Intervention bietet. In vorsichtiger, aber entschlossener Form macht bereits jetzt das Wiener „Fremdenblatt“ auf diese Konsequenz aufmerksam, indem es erklärt, daß „wenn das neue Cabinet aufrichtig an der neutralen Grundlage der äußeren Politik festhalte und allen dieselbe untergrabenden Wählerereien entgegen trete, es der Zustimmung der Friedensmächte sicher sein dürfte, wobei allerdings zweifelhaft bleibe, ob in einem ernstlichen Falle die Behauptung der Neutralität ohne Anlehnung an einen stärkeren Schutz möglich sei.“ — Diesen stärkeren Schutz kann im Kriegsfalle nur Oesterreich als benachbarte Großmacht bieten, denn was von Rußlands Achtung der Selbstständigkeit, wie von seiner Dankbarkeit zu erhoffen sei, das konnten die Rumänen aus den noch ziemlich frischen Erfahrungen, die sie im letzten Orientkriege zu sammeln Gelegenheit hatten, lernen. Wenn trotzdem die panslawistische Propaganda, gestützt auf russische Versprechungen, so übermüthig werden konnte, so deutet das alles auf ein zielbewusstes Spiel hinter den Kulissen, als dessen Regisseur wieder einmal der bekannte russische Gesandte Litrows fungirt, derselbe, dem Fürst Alexander von Battenberg zum Opfer fiel. Da bei den wenig beruhigenden Zuständen in

Rumänien das uns verbündete Oesterreich sehr leicht zu Präventivmaßregeln gezwungen werden könnte, so liegt auch für Deutschland ein lebhaftes Interesse für die weitere Entwicklung der rumänischen Parteiwirren vor.

#### Politische Uebersicht.

— Mannheim, 18. April, Vorm.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ sagt in einer Besprechung der bayerischen Kirchenverhältnisse übereinstimmend mit der von uns dargelegten Anschauung, die Meritale Presse Bayerns diene durch ihre jetzige Haltung nicht nur einem neuen Beweis von Mangel an politischer Klugheit, sondern auch dafür, daß es ihr nicht sowohl um Befriedigung des Volkes, als um Erhaltung der Agitation zu thun sei.

König Humberts halbiger Gegenbesuch in Berlin ist in der That zur Zeit Gegenstand der Erörterung an maßgebender Stelle in Rom und im Grundsatze festgestellt. Sicher ist bis jetzt nur, daß die Reise im nächsten Monat erfolgen wird. Die genaue Bestimmung des Zeitpunktes wird sich einigermaßen nach den politischen und parlamentarischen Verhältnissen richten. Dem Gedanken, den Besuch in der letzten Aprilwoche auszuführen, der wegen der genannten Verhältnisse empfehlenswerth schien, da das Parlament am 1. Mai zusammentritt, standen, der „Straßb. Post“ zufolge, die Bedenken wegen der Witterungsverhältnisse entgegen.

Die rumänische Kammer nahm heute mit 110 gegen 51 Stimmen den Besetzungswurf betreffend die Ausübung von Befestigungen an und vertagte sich dann bis zum 24. April. Die „Agence Roumaine“ bemerkt zu der Abstimmung, dieselbe sei die beste Antwort auf die in der ausländischen Presse laut gewordenen Verdächtigungen, daß das Cabinet Catargi sich im Schlepptau der russischen Politik bewege. (Vergl. den Leitartikel.)

#### \* Der neue Präsident des Badischen Militärvereins-Verbandes.

Herr Generalmajor J. D. v. Deimling wendet sich mit folgender Ansprache an die Angehörigen des Verbandes:

„Seine königliche Hoheit der Großherzog haben meine Ernennung zum Präsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes allergnädigst auszusprechen geruht.“

Stolz auf die mir hierdurch gewordene hohe Ehre, bringe ich bei Uebernahme des Präsidiums allen Angehörigen des Verbandes meinen kameradschaftlichen Gruß dar. Wir wohl bewußt, daß die Tüde, welche der schwere Verlust, den der Verband durch das Hinscheiden seines bisherigen alldirektoren ersten Präsidenten, des tapferen Generals v. Degenfeld, erlitten hat, schwer ausfüllbar ist, werde ich bemüht sein, meine Pflichten gewissenhaft zu erfüllen und mich bestreben, das von meinem hochverehrten Vorgänger so segensreich geführte Werk in gemeinsamer Arbeit mit den Vizepräsidenten und der Centralverwaltung in gleichen Bahnen weiterzuführen.

Die Vorkläufe wie alle Mitglieder des Verbandes bitte ich, mich durch rückhaltloses Vertrauen in meinem Bestreben zu unterstützen, um eine fruchtbringende Thätigkeit entfalten und allezeit der wichtigen Aufgabe gewaltig zu können, welche unter hoher Protektion, Seine königliche Hoheit der Großherzog, mir gestellt hat.

Mit den aufrichtigsten Segenswünschen für das fernere Gedeihen unserer kameradschaftlichen Vereinigung der alten Soldaten in Baden trete ich an deren Spitze. Galten wir fest an unserem Wohlworte:

„Mit Gott für Fürst und Vaterland, Kaiser und Reich!“  
(Herr von Deimling wurde, wie wir dem „Militärvereinsblatt“ entnehmen, geboren am 23. Januar 1833 zu Karlsruhe. Am 1. April 1849 trat derselbe als Freiwilliger in das Feldartillerie-Regiment in Gottesau ein, besuchte später die Kriegsschule und wurde 1855 zum Secondelieutenant, 1858 zum Premierlieutenant befördert. Seine Ernennung zum Hauptmann erfolgte 1865 und führte er seine Batterie im Feldzug 1866 insbesondere in den Gefechten bei Saubheim, Werbach und Gerchsheim, wofür er durch Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse mit Schwertern des Bähringer Löwenordens ausgezeichnet wurde. Das Vertrauen Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs berief ihn 1868 zu der Stellung eines Flügeladjutanten, in welcher er den Feldzug 1870/71 im Stabe der 1. Division mitmachte und den Schlachten und Gefechten der badischen Truppen beizuhilfen. Während dieses Feldzugs wurde er mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse und mit dem Ritterkreuz des militärischen Karl-Friedrich-Berücksordens decorirt. Schon 1870 zum Major befördert, trat er 1875 als Abteilungscommandeur im Thüringischen Feldartillerie-Regiment Nr. 19 zu Erfurt in den Truppendienst zurück und wurde 1878 zum Commandeur des Badischen Feldartillerie-Regiments Nr. 14 und 1878 zum Obersten ernannt. 1882 erfolgte seine Beförderung zum Commandeur der 5. Feldartillerie-Brigade in Bosen, in welcher Stellung er zum Generalmajor vorrückte. Im Jahre 1888 trat er unter Stellung zur Disposition in den Ruhestand. Sein dienstliches Wirken im Frieden wurde durch Verleihung des Commandeurkreuzes mit

Stern des Ordens vom Bähringer Löwen, sowie mit dem Rothen Adlerorden 2. Klasse anerkannt. Seinen Wohnsitz hat Herr Generalmajor von Deimling nach der Pensionierung in Baden-Baden genommen.

Wie wir weiterhin dem Verbandsvorstand entnehmen, hat der Großherzog sich nach vollzogener Personalrenewierung des Präsidiums des Verbandes veranlaßt gesehen, dem bisherigen zweiten Verbandspräsidenten, Herrn Kriegsrath a. D. Krummel, für die provisorische Führung des Präsidiums des Badischen Militärvereins-Verbandes seit dem Ableben des ersten Präsidenten, weiland des Generalleutnants J. D. Freiherrn von Degenfeld, seinen Dank auszusprechen und denselben zugleich der aufrichtigsten Anerkennung versichern lassen, welche der Großherzog seiner langjährigen auf die sorgfältige Wahrung der Interessen des Verbandes gerichteten pflichttreuen Arbeit widmet.

#### Vom Boulangismus.

Paris, 18. April.

Der Minister des Innern, Spuller, hat den offenen Brief Goblets über die Angelegenheit des Hauptmanns Dujac durch ein geharnischtes Schreiben an Goblet beantwortet. Spuller erklärt darin, daß die von Goblet angezogene Note der „Agence Havas“ nicht von seinem Ministerium ausgegangen sei; auch habe nicht er, sondern der Kriegsminister Freycinet die Maßregelung Dujacs veranlaßt.

Bei dem General Dubarail und bei Cassagnac haben bis jetzt die von der „Autorité“ angekündigten Hausdurchsuchungen nicht stattgefunden, dagegen wurden solche heute Morgen auf Befehl des Untersuchungs-Ausschusses bei Morphy und Soudey, zwei Boulangisten des anarchistischen Flügels, vorgenommen. In Morphys Wohnung wurde die Polizei von dessen Frau empfangen. Man beschlagnahmte ein Bündel Papiere, mehrere Photographien und ein boulangistisches Flugblatt. Da auch bei einer zweiten Hausdurchsuchung Morphy nicht anwesend war, so vermutet man, daß er flüchtig ist. Soudey war vor kurzem aus seiner Wohnung ausgezogen, ohne eine Adresse zu hinterlassen. Die Polizei fahndet eifrig nach ihm. Der Vorsitzende des Neuen Ausschusses Merlin und die Besitzer, welche der Ausschuss mit der Führung der Voruntersuchung beauftragt hat, haben heute die bei den gestrigen Hausdurchsuchungen gefundenen Papiere geprüft. Nachmittags vernahmten sie Sauffier, den Gouverneur von Paris. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft bei dem Senatsgerichtshof wurden heute bei einem Drucker im Quartier du Sautier zahlreiche Farbendrucke mit dem Bildniß Boulangers mit Beschlagnahme belegt. In mehreren Städten der Provinz haben bei den Mitgliedern des Boulangisten-Ausschusses ebenfalls Hausdurchsuchungen stattgefunden.

Der Boulangisten-Ausschuss in Brüssel hat Vaucher, Deputirten für das Departement Corréze, zum Vice-Präsidenten ernannt mit dem Auftrage, in Frankreich die Geschäfte des Ausschusses zu leiten. Die Neuwahl war notwendig, da die bisherigen Vicepräsidenten Maquet und Turquet den Aufenthalt in Brüssel vorziehen. In hiesigen Regierungskreisen ist man sehr verstimmt darüber, daß die belgische Regierung die boulangistischen Wählerereien duldet.

Zahlreiche Boulangisten sind in Brüssel angekommen. Sie berathen mit ihrem Meister den Plan für den Wahlfeldzug. Ihre hauptsächlichste Sorge ist jetzt, der Anschauung entgegenzuarbeiten, daß ihre Flucht vor den Richtern ein Aufgeben des Kampfes bedeute. (Str. P.)

#### Der Reichstag und die Sozialreform.

Berlin, 18. April.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

Die Osterpause des Reichstages ist eingetreten und mit derselben eine Unterbrechung seiner Verhandlungen über die Alters- und Invaliditätsversicherung, deren zweite Beratung das Haus die 13 letzten Sitzungen hindurch unausgesetzt beschäftigt hatte. In unserer parlamentarischen Geschichte ist es eine Seltenheit, daß ein und derselbe Gegenstand eine solche lange Reihe angestrengter Sitzungen absorbiert; nur wenige der bisher erlassenen Reichsgesetze haben auch nur annähernd gleich hohe Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des ganzen Reichstages, oder auch an die Geduld der zur Annahme der Vorlage entschlossenen Mehrheit gestellt. Man hat aber stets erlebt, daß, nachdem bei umfangreichen Gesetzentwürfen die meist in den ersten Paragraphen enthaltenen grundlegenden Prinzipien durch Abstimmung festgelegt waren — und dieses ist für die jetzige Vorlage sowohl hinsichtlich des Umfangs der Versicherung, wie hinsichtlich des Reichszuschusses und der Organisation mit sehr ansehnlichen Mehrheiten geschehen — sich die Wände

# Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. April 1889

leerten und bei der Verhandlung über die jene Grund- lagen ausführenden Spezialbestimmungen nicht immer eine gerade beschlußfähige Anzahl von Abgeordneten im Saale anwesend war. Das ist, wie gesagt, immer so gewesen und war auch diesmal so. Man wird aber daraus keine Schlüsse auf die Gleichgültigkeit gegen die Vorlage selbst und ihr Zustandekommen ziehen dürfen; denn es gehören wirklich überaus gestählte Nerven dazu, um immer wieder dieselben Reden anzuhören und, was die Gegner der Vorlage bei jedem Paragraphen wieder und wieder vorbrachten, hatten sie schon am ersten Tage gesagt. Man braucht nur die Rede des Abg. Singer vom letzten Verhandlungstage mit den vor 14 Tagen bei § 1 von derselben Seite gehaltenen zu vergleichen und man wird begreifen, in wie hohem Maße diese Eintönigkeit das Haus ermüden mußte.

Auch die erfolgte Unterbrechung der Verhandlungen spricht keineswegs zu Ungunsten der Aussicht, das Gesetz in dieser Session fertig gestellt zu sehen. Wollte wirklich eine wie immer zusammengesetzte Mehrheit die definitive Beschlußfassung auf den Herbst verschieben, so hätte man diese Absicht weit leichter dadurch ausführen können, daß man den Rest der Vorlage in raschestem Tempo erledigte, sofort die dritte Lesung vornahm und in dieser das Gesetz ablehnte. Indem man aber die Mühe nicht scheute, auch die kleinsten Details eingehend zu erörtern, indem man dem Redeflusse freiesten Lauf ließ, bekundete man, daß es mit der Verhandlung und Beschlußfassung ernst gemeint war und daß man entschlossen ist, das in den Hauptpunkten mit großer Mehrheit angenommene Gesetz auch in allen seinen Einzelheiten so durchzuführen, daß Niemand, auch die Gegner nicht, später behaupten könnten, die Sache sei über's Knie gebrochen worden. In solcher Ausführlichkeit pflegten Parlamente Gesetzentwürfe nur dann zu erörtern, wenn durch die aufgewendete Mühe ein positives Resultat erzielt werden soll; bestehen andere Absichten, so pflegt man sich die Sache leichter zu machen.

Aber auch der Umstand, daß die Abgeordneten jetzt in der Osterpause mit ihren Wählern im Lande in Berührung kommen, wird Aufklärung darüber schaffen, wie jene Bedenken, die der oppositionellen Presse und in den Fraktionskonventionen eine so große Rolle spielen, in der Bevölkerung nicht einmal verstanden werden. Diese Bedenken spiegeln sich vor Allem darin wieder, daß fortgesetzt auf die großen Lasten hingewiesen wird, welche das Gesetz bald den Unternehmern, bald den Arbeitern, bald beiden auferlegen. Dem gegenüber ist doch aber immer wieder daran zu erinnern, daß diese „Lasten“, d. h. die zur Erfüllung der Renten erforderlichen Geldmittel, keineswegs in unproduktiven Zwecken verloren gehen, sondern bei Heller und Pfennig dem Nationalvermögen erhalten bleiben. Da aber nach den Uebergangsbestimmungen (§ 147 und 147 a der Kommissionsbeschlüsse) die Wartegeld für den Anfang erheblich herabgesetzt wird, so werden die Geldmittel keineswegs erst lange Jahre aufgeschoben werden, sondern sofort wieder in Umlauf kommen, abgesehen natürlich von den Rücklagen in den Reservefonds. Die Versicherungsanstalten werden schon im ersten Jahre ihrer Wirksamkeit Altersrenten und nach Ablauf desselben Invalidenrenten zu zahlen haben. Alle jene „Milliarden“, mit denen man ängstliche Gemüther bange macht, werden also nicht etwa aufgeschoben und gelangen erst nach 5 resp. 30 Jahren wieder in Zirkulation, sondern sie werden zum großen Theile wenigstens sehr rasch dazu dienen, die hilfsbedürftigsten Theile der Bevölkerung zu Renteninhabern aus eigenem Recht, nicht zu Pflanzlingen der Armenversorgung wie bisher zu machen und damit wird diese Schicht wesentlich konsumtionsfähiger werden, als sie bisher war.

Wenn man sich diese bisher noch gar nicht beleuchtete Seite der Sache vergegenwärtigt, dann werden auch die hier und da noch vorhandenen Bedenken mehr und mehr schwinden und die Reichstagsmitglieder werden im Lande hören, daß man den dringenden Wunsch hat, die den hilfsbedürftigen zugesagte Versorgung für Alter und Invalidität sobald wie möglich in Kraft treten zu sehen.

**Ernennungen und Verleihungen.** Der Großherzog hat den Professor Dr. Georg Meyer in Jena unter Verleihung des Charakters als „Doforath“ zum ordentlichen Professor der deutschen Staats- und Rechtsgeschichte und des deutschen Reichs- und Landesstaatsrechts einschließlich Verwaltungsrecht und Polizeiwissenschaft an der Universität Heidelberg ernannt und den Professor Karl Aug. Reichert an der Höheren Bürgerschule zu Ladenburg in gleicher Eigenschaft an die Höhere Bürgerschule in Ueberlingen versetzt.

Der Erbgroßherzog hat auf Grund Allerhöchster Vollmacht des Großherzogs den Professor August Ferdinand Rößiger von dem Gymnasium zu Konstanz an das Gymnasium zu Mannheim, den Professor Otto v. Sallwürfel von dem Gymnasium zu Konstanz an das Gymnasium zu Rastatt und den Professor Franz Xaver Scheilhammer von dem Gymnasium zu Rastatt an das Gymnasium zu Konstanz in gleicher Eigenschaft versetzt, ferner den Direktor des Realgymnasiums zu Ettlingen, Professor Adolf Conrad, zum Direktor der Realschule zu Mannheim zu ernennen geruht.

**Bei den Erbgroßherzoglichen Herrschaften in Freiburg** ist gestern die Herzogin von Nassau eingetroffen. Dieselbe wird die Osterfeiertage dortselbst zubringen.

**Militärisches.** Oberst Prinz v. Croß, Comd. d. 1. Garde-Inf.-Regts., ist mit der Führung der 21. Cav.-Brig., und Oberst v. Rastow, Commandeur des 2. Garde-Inf.-Regiments, mit der Führung der 25. Cavallerie-Brigade beauftragt. Die Majors v. Bloch vom 1. Garde-Inf.-Regiment und Graf zu Eulenburg vom 2. Garde-Inf.-Regiment sind mit der Führung dieser Regimenter beauftragt. Den Obersten v. Bod und Polach, Chef des Generalstabs des 15. Armee-corps, und v. Langenbeck, Chef des Generalstabs des 4. Armee-corps, ist der Rang als Brig.-Commandeur verliehen worden. Major v. Below, vom Inf.-Regt. Nr. 5 ist mit der Führung des 8. Inf.-Regt. beauftragt, Reim, Major à la suite des Inf.-Regt. Nr. 65 und vom Nebenetat des großen Generalstabs, ist als Bat.-Commandeur in das Inf.-Regt. Nr. 136 versetzt. v. Rößler, Hauptmann à la suite des Inf.-Regts. Nr. 50 und vom Nebenetat des Groß-Generalstabs, ist zum Major befördert. v. d. Knefeler, Optm. v. Generalst. der Cav.-Div. des 15. Armee-corps, ist als Rittmeister zum Inf.-Regt. Nr. 5 versetzt. v. Hausmann, Major v. großen Generalst., ist zum Generalstab der Cavall.-Brig. des 15. Armee-corps, Generalmajor Frhr. v. Seibek, Commandeur der 5. Cavalleriebrigade, ist zu den Offizieren von der Armee versetzt. An seine Stelle ist Oberst Frhr. v. Stosch, Comd. des 2. Garde-Dr.-Reg., getreten. Dieser ist durch Oberstl. v. Willich, Comd. des Dr.-Reg. Nr. 13, ersetzt worden, während das letztere Regiment zum Com. Major Kehl vom Dragonerreg. Nr. 14 erhalten hat.

**Prinz Max von Baden** hat nach 3 1/2-jähriger Universitätsstudien in Freiburg, Heidelberg und Leipzig bei der Juristenfacultät der Heidelberger Universität das examen rigorosum schriftlich und mündlich abgelegt und ist gestern zum Doctor beider Rechte feierlich promovirt worden.

**Ertragszüge.** An den beiden Osterfeiertagen werden folgende Ertragszüge gefahren: Mannheim ab 1.55 Nachmittags, Heidelberg an 2.25, Heidelberg ab 7.15 Abends, Mannheim an 7.45.

**Der diesjährige Waimarkt** verspricht der größte zu werden, welchen wir bisher gehabt haben. Beweis dafür, daß die Nothstellungen vom letzten Jahre um eine weitere Barade vergrößert werden mußte, um dem Unterbringen von Vieh und Rähnen gerecht werden zu können, was eine Ausgabe von mehr als 1000 M. verurteilt. Eine große Anzahl von Firmen, welche unseren Markt bisher nicht besuchten, hat sich für dieses Jahr angemeldet.

**Der Sommerfahrplan der Trambahn** tritt mit dem 1. Mai L. in Kraft, das Nähere wird aus dem Inseratentheile unseres Blattes zu ersehen sein.

**Städtische Lieferungen.** Die Lieferung der Thonröhren für die Kanalisation der Kessler- und Metzgerstraße wurde dem Vertreter der Firma Hilroy u. Koch, Herrn Heinrich Bundo hier übertragen. Die Erdarbeiten erhielten Herr Gräber u. Sohn in Heidenheim zugesprochen.

**Der kleine Schloßgarten** in den Fontänen, unter dessen alten Bäumen die Jugend der umliegenden Kinderreichen Stadttheile mit besonderer Vorliebe ihren Spielen nachging, mußte der mit Riesenschritten vordringenden Baukunst weichen. Die alten Baumreihen sind nun alle gefällt und versteigert worden. Der Erlös beträgt M. 1248.

**Zum Otkroi-Erheber** an der Rheinbrücke wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Thomas der bisherige Marktmeister Boser ernannt. Die dadurch frei werdende Marktmeisterstelle wird alsbald zur Bewerbung ausgeschrieben werden.

**Für die Kosten der Terrain-Auffüllung** am Wasserthurm, welche sich bereits auf M. 2000 belaufen, wird ein weiterer Kredit von M. 10,000 beim Bürgerausschuß angefordert werden.

**Zur Erlangung neuer Bau-Terrains** wird das Tiefbauamt beauftragt, einen Anschlag über die Kosten zu

fertigen, welche beabsichtigt die Herstellung der Ringstraße zwischen Neckarbrücke und Wasserthurm notwendig sind; dadurch soll die Bebauung des rechts liegenden Terrains angebahnt werden. Auch die verlängerte Lattenlärche an dem in nächster Zeit zu erbauenden Schulhaus soll zur Herstellung bis zum Wasserthurm hin in Vorbereitung genommen werden.

**Die vereinigten Sammlungen** des Großh. Hof-Antiquariums und des Mannheimer Alterthumsvereins sind von Ostern ab wieder jeden Sonn- und Feiertag von 11-1 und von 2-4 Uhr dem allgemeinen Besuche unentgeltlich geöffnet.

**Das Begleichen der Straßen** wurde bisher nur auf Weisung des Tiefbau-Amts vorgenommen; von nun an hat die Abfuhr-Anstalt die Anweisung dahin, bei trockener Witterung ohne weitere Aufforderung vier Mal im Tage die Straßen und Plätze zu begleichen. Außerdem ist das Tiefbau-Amt aufgefordert worden, einen genauen Arbeitsplan über die Maßnahmen, welche bei der Straßenreinigung beobachtet werden, dem Stadtrath vorzulegen und soll dann die Frage entschieden werden, ob dieser städtische Verwaltungszweig vom Tiefbau-Amt und Abfuhr-Anstalt getheilt besorgt wird, oder ob ein spezielles Amt hierfür bestellt werden soll.

**Die Laternenanzünder,** welche bisher einen Durchschnittslohn von M. 84.30 pro Monat bezogen haben, erhielten aus eigener Initiative des Stadtraths eine Aufbesserung auf M. 86. Erhebungen, welche in fünf Städten über die Gehaltsbezüge der Bediensteten eingezogen wurden, ergaben, daß schon der bisherige Gehalt von keiner anderen Stadt überboten wird. Dennoch wurde die Aufbesserung beschlossen, Angesichts der verhältnismäßig theueren Preise aller Lebensmittel in unserer Stadt.

**Der Circus Hageneder** wird im Juni auf die Dauer von 6-7 Tagen hier eintreffen und auf dem Reizplatz über dem Neckar sein Heim aufschlagen. Er hat dafür der Stadtkasse eine Vergütung von 500 Mark zu leisten.

**Die Eier werden** auch fernerhin auf dem Markt gezählt werden, so lautet der Bescheid Hr. Bezirks-Amts, welchem der Vorschlag der Marktcommission, eine Reihe von Artikeln nicht mehr nach Zahl und Maß, sondern nach Gewicht zu verkaufen, vorlag und welches diesen Antrag abgelehnt hat.

**Die Arbeiten für die neue Neckarbrücke** sind seit 8 Tagen in Angriff genommen und machen ihrer Schwirrigkeit entsprechend rasche Fortschritte. Zur Fundamentierung des linksseitigen Sandpfeilers werden eben die Grundarbeiten vorgenommen, was täglich zahlreiche Zuschauer herbeilockt.

**Inserate für die am Samstag zur Ausgabe** gelangende Nummer unseres Blattes bitten wir uns sobald als möglich zukommen zu lassen, da des hohen Festtages wegen unsere Expedition morgen geschlossen bleibt. Zugleich machen wir unsere verehrten Inserenten darauf aufmerksam, daß des Osterfestes wegen, auch an den beiden Osertagen ein Blatt nicht zur Ausgabe gelangt, falls nicht außergewöhnliche Ereignisse eine frühere Sonderausgabe bedingen.

**Wegen der Behauptung, in Mannheim sei es schöner als in Bruchsal,** geriethen auf einer Straße in Bruchsal zwei Förster mit zwei Bruchsaler Reiterinnen in Streit, welche letztere diese Behauptung nicht gelten lassen wollten. Die Polizei mußte schließlich die Wütenden auseinander bringen.

**Die ersten Spargeln** sollen bereits in Handschuhsheim geerntet worden sein.

**Silberne Hochzeit.** Nächsten Sonntag 21. April feiern die Eheleute Christian Schenkel und Christina Schenkel, geborene Brecht, das Fest der silbernen Hochzeit.

**Die arme diese Familie,** für welche wir eine Sammlung eröffnet haben, ist von einem weiteren Schicksalsschlag heimgeführt worden, indem der Mann gestern nach schweren Leiden verschieden ist. Sechs unmündige Kinder und eine kranke Frau betrauern den heimgegangenen Vater und Gatten. Es dürfte deshalb wohl angezeigt sein, diese arme Familie nochmals dem Wohlthätigkeitsverein unserer großen Vaterstadt zu empfehlen. Möge das herannahende Osterfest diesen Armen viele wohlthätige Spenden zuführen. Die Expedition unseres Blattes ist jederzeit bereit, Gaben in Empfang zu nehmen, worüber wir öffentlich quittiren. Name und Wohnort der betreffenden Familie kann bei uns in Erfahrung gebracht werden. — Es sind bis jetzt weiter eingegangen: von H. E. 5 M., von A. E. 5 M., von U. B. 15 M. Den ehlen Gebern sagen wir unseren besten Dank.

**Belozipen-Sport.** Der hiesige Belozipen-Club hält sein diesjähriges Frühjahrsrennen, wie bereits früher mitgetheilt, am Sonntag, den 19. Mai auf seiner im Rosengarten gelegenen Rennbahn ab und werden dabei folgende Rennen ausgeschrieben: I. Zeit-Fahren. Strecke 1000 Meter, 8 Runden, Einjah M. 2. Offen für Herrenfahrer. Bei diesem Rennen fährt jeder Gemeldete seine Strecke ab, wird einzeln die Zeit genommen und erhält derjenige, der die wenigste Zeit braucht, den ersten Preis etc. II. Zeit-Fahren Strecke 2000 Meter, 8 Runden, Einjah M. 2. Offen für Herrenfahrer, die noch keinen Preis errungen haben. III. Meisterschafts-Fahren von Baden für 1888 auf dem niederen Weirad (Sicherheitsmaschinen) Strecke 5000 Meter, 15 Runden, Einjah M. 6. Offen für Herrenfahrer. Der Sieger erwirbt sich den Titel „Meister-

## Feuilleton.

**Ueber das Experiment mit dem Fallschirm,** worüber wir gestern bereits kurz berichtet haben, liegen folgende nähere Mittheilungen vor. Ein hochinteressantes Schauspiel hat am Dienstag Vormittag in Berlin auf dem jenseitigen Theile des Tempelhoher Felds stattgefunden, welcher der Militär-Luftschiffer-Abtheilung zu ihren Übungen dient. Der Luftschiffer Charles Veroy ließ sich mittelst Fallschirms aus einem Ballon zur Erde nieder. Man hatte sich an den Chef des Generalstabes gewendet, und bei der Bedeutung, welche die gefährliche Anwendung des Fallschirms auch für militärische Zwecke hat, war von der Luftschiffer-Abtheilung ein gefüllter Ballon zur Verfügung gestellt worden, um Veroy in die Höhe zu tragen. Das allseitige Interesse für das Experiment des Luftschiffers befandete sich durch die Anwesenheit des ganzen zur Luftschiffer-Abtheilung gehörigen Offiziercorps, auch der Chef des Generalstabes, Graf von Waldersee, verfolgte das Schauspiel mit Aufmerksamkeit. Um halb zwölf Uhr sollte der Aufstieg erfolgen und noch wenige Minuten vorher trat ein von so starkem Winde begleiteter Hagelstauer ein, daß Hauptmann Tschudi vom Eisenbahn-Regiment, der die Füllung des Ballons überwachte, einen Aufstieg sowohl im Interesse des Luftschiffers wie des Ballons für unthunlich hielt. Dann kam die Sonne wieder zum Durchbruch, es trat fast Windstille ein und dieser Zeitpunkt wurde benützt worden. Der mächtige, etwa 15 Meter hohe Ballon wurde von einer Anzahl Soldaten aus dem Wellblechhause, in welchem die Füllung vorgenommen war, ins Freie transportirt, schnell wurden die letzten Vorbereitungen beendet, der Luftschiffer, eine kleine kernige Gestalt in leuchtend blauer Tracht, schwang sich in den Ring, der an etwa fünf Meter langen Tau an dem Ballon befestigt war, das Kommando „Los!“ ertönte und mit rascher Schnelligkeit stieg der Ballon zuerst kergengerade, dann seinen Flug nach Südwesten nehmend, in die Höhe. Der Fallschirm war mittelst eines eisernen Hakens an der Lukenleiste des Ballons, wo derselbe den größten Umfang hatte, befestigt und reichte fast bis zur unteren Spitze desselben. Es ist ein höchst einfach

konstruirtes Instrument, ein Ring von etwa zwei Meter Durchmesser mit einem spitz zulaufenden, wasserdichten Bezug, der noch etwa einen Meter rings um den Ring hinausragt. Mit Spannung laßen alle Anwesenden dem Ballon nach, der Luftschiffer hatte für das unbewaffnete Auge nur noch die Größe einer Kinderpuppe, die Luftströmung in den oberen Regionen ließ ihn auf seinem Siege gewaltige Schwankungen machen. Da schwang er sich in den neben ihm hängenden, gleichfalls große Schwingungen beschreibenden Schirm, und in dem nächsten Augenblick sah man Ballon und Schirm sich trennen. Der Ballon stieg, jeder Last befreit, mit außerordentlicher Schnelligkeit in die Höhe und verschwand bald in den Wolken. Aller Augen waren aber auf den Fallschirm gerichtet. Zunächst fiel derselbe mit ziemlicher Geschwindigkeit, dann sah man, wie er die Luft auffing und sich zu einer halbflugförmigen Gestalt ausbildete, langsam und mit majestätischer Ruhe sank er senkrecht zur Erde nieder. Er muß etwa eine halbe Meile hinter dem Aufstiegsort, auf der Feldmark hinter Mariendorf zur Erde gesunken sein. Wie wir hören, ist der Luftschiffer unbeschadet unten angelangt. Der Aufstieg währte drei Minuten, während das Fallen des Schirmes von einer Höhe, die weit über 1000 Meter geschätzt wurde, vier Minuten in Anspruch nahm. Eine große Menschenmenge mochte dem aufregenden und interessanten Schauspiel bei.

**Russische Frauen im 17. Jahrhundert.** Die in einer früheren Nummer geschilderte trübselige gesellschaftliche Lage der russischen Frauen während des 17. Jahrhunderts wurde zuerst von Peter dem Großen, der in Westeuropa die Frauenwelt fleißig und mit Behagen studirte, nachhaltig gemildert. Im Jahre 1718 erließ er einen „Ukase“ über die „Kostümregeln“. Hier wurde vorgeschrieben, wie man regelmäßig „jours beaux“ halten sollte. Alle hatten in ausländischer Kleidung zu erscheinen. Der äußere Anblick solcher Gesellschaften mußte demnach den Eindruck machen, als seien lauter Marquis und Marquisen bei einander. Die den besseren Ständen Angehörigen durften ungeladen erscheinen. Es sollte dabei die größte Freiheit der Bewegung herrschen. Der Wirth sollte nicht gehalten sein, die Gäste feierlich zu empfangen; selbst von dem Baren oder irgend einem Rit-

teiler der Barischen Familie durfte keine besondere Notiz genommen werden. Jeder durfte seine Frau und seine Tochter mitbringen. Eine Stube war dem Tanzvergnügen gewidmet eine andere diente als Rauchzimmer. Kamentlich die Tänze sollten dazu dienen, die Herren und Damen einander zu nähern, sie an die Kunst der Unterhaltung zu gewöhnen. Doch bemerkte ein Zeitgenosse, wie die „Deutsche Romanze“ mittheilt, daß die „Konversation“ nicht recht in Fluß kam, daß beide Geschlechter große Schüchternheit zeigten, und daß Herren und Damen, sobald der Tanz aufhörte, sich zu trennen pflegten, Peter selbst tanzte leidenschaftlich und that sein Möglichstes, solche Gesellschaften zu beleben. Hier kam der „Balletantanz“, welchen er zuerst im Vierteljahrhundert früher in der „deutschen Vorstadt“ hatte tanzen sehen, zu Ehren; der Bar hielt darauf, daß auch alte Leute mittanzen. Einer seiner besonderen Bestimmungen zufolge hatte der Wirth vom Hause im Laufe des Abends der Dame, welche er auszuzeichnen wünschte, einen Blumenstrauß zu überreichen.

**Aufmerksame Hühner.** Frau von T. hat dem Gärtner ihres Landhauses den Auftrag gegeben, ihr die frischen Eier aus ihrem Hühnerhofe in die Stadt zu senden. Allein es kamen niemals welche. Eines Tages trifft sie ganz unerwartet auf ihrem Landgute ein und findet eine Menge Eier in den Nestern. „Was bedeutet das?“ fragt sie den Verblüfften, ihren getreuen Gärtner. „Ewädige Frau,“ erwidert dieser, „auch ich kann mir die Sache nicht erklären; wahrscheinlich haben das die Hühner gethan, um ihrer Freude über das Wiedersehen ihrer Herrin Ausdruck zu verleihen.“

**Aus der Briefsammlung eines Pfarrers** wird das folgende Schreiben eines Bräutigams mitgetheilt: „Da meine Braut und ich von Sinnen sind, uns zu beirathen, so ersuche ich Sie, meinen Taufschrein parat zu halten.“

**Dans im Glücke.** Hiesigenant (nach dem Essen, beim Wodka, von einem Kranz junger Damen umgeben, zu sich selbst): „Nun noch 'n Tischel' halt der Regalia hier, und der Teufel kann mich nicht von einem Paßsch unterheiden!“

**Professor in der Bekreuthheit.** „Derreogott! Jetzt fällt mir nicht ein, wie der Diogenes geheißen hat!“

faher von Baden für 1889 auf dem niederen Zweirad". IV. Schützenhaus-Fahren mit Vorgabe. Strecke 4000 Meter, 12 Runden, Einlag M. 2. Offen für Herrenfahrer. VII. Club-Fahren mit Vorgabe. Strecke 2000 Meter, 6 Runden, Einlag M. 2. Offen für Herrenfahrer. VI. Knaben-Fahren mit Vorgabe. Strecke 1000 Meter, 3 Runden, Weidungen am Start. Offen für Knaben jeden Vereins im Alter bis zu 12 Jahren. VII. Club-Fahren mit Vorgabe. Strecke 2000 Meter, 6 Runden, Offen für Mitglieder des Velociped-Club Mannheim. VIII. Meisterschaftsfahren von Baden für 1889 auf dem Dreirad. Strecke 3000 Meter, 15 Runden, Einlag M. 6. Offen für Herrenfahrer. Der Sieger erweist sich den Titel Meisterschaftsfahrer von Baden für 1889 auf dem Dreirad". IX. Bicycle-Tandem-Fahren. Strecke 2000 Meter, 6 Runden, Einlag per Paar M. 4. Offen für Herrenfahrer. X. Zweirad-Fahren. Strecke 2000 Meter, 6 Runden, Einlag M. 2. Offen für Herrenfahrer, die noch keinen ersten Preis errungen haben. XI. Dreirad-Tandem-Fahren. Strecke 2000 Meter, 6 Runden, Einlag per Paar M. 4. Offen für Herrenfahrer.

**Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Hamburg.** Nachdem die großartigen Spielbauten und Schiffbau-Anlagen des Hamburgischen Freihaufens nunmehr dem Besuche geöffnet sind, soll vom 15. Mai d. J. bis zum Herbst eine Gewerbe- und Industrie-Ausstellung dortselbst stattfinden. Im Anschluß hieran wird eine Handels-Ausstellung projektiert, in welcher die von deutschen Handelshäusern über Hamburg importierten Rohstoffe und Halbfabrikate ausgestellt werden sollen. Ferner wird eine Kunsthalle Werke lebender Maler und Bildhauer, sowie in wechselnde Ausstellungen die bedeutendsten hamburgischen Privatgalerien aufnehmen. Mit den Jahreszeiten wechselnd, werden Gartenbau-Ausstellungen die schönsten Erzeugnisse unserer Blumenzucht darbieten. Neben diesen der Anknüpfung neuer geschäftlicher Verbindungen und der Belehrung gewidmeten Ausstellungen werden Vergnügungen aller Art, die innerhalb des Ausstellungsorts stattfinden, zur Unterhaltung der Besucher dienen. Das Comité der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ladet zu recht zahlreichem Besuche Hamburgs während dieses Sommers ein.

**Ueberschreitung des Züchtigungsrechts.** Ein hiesiger Bediensteter hat aus Eifersucht seinen jungen Sohn vorführt, der am Hinterkopfe eine Verletzung trug, welche angeblich durch eine Mißhandlung Seitens des Lehrers entstanden sei. Wir haben durchaus keine Ursache, die Angaben des Vaters oder des Kindes in Zweifel zu ziehen und haben Ersteren auf den Weg Rechts verwiesen. Es wäre bedauerlich, wenn sich auch die ferneren Mittheilungen des Kindes bewahrheiten sollten, daß der betr. Lehrer sich wiederholt vom Borne habe übermannen und zur bedenklichen Ueberschreitung des Züchtigungsrechts hinreichend lassen.

**Verhaftet** wurden in Heidelberg mehrere Strolche, welche in der letzten Zeit in Mannheim und Ludwigshafen verschiedene Diebstähle in Magdammern verübt haben.

**Schwerer Unglücksfall.** Gestern Vormittag gegen 11 1/2 Uhr explodirte in der Brauerei „Eichbaum“ an der Röhrtalstraße ein großes Bierfaß (75 Hektoliter), wodurch sofort ein gewaltiges Feuer entstand, an dessen Abkühlung natürlich nicht zu denken war, so daß die sofort stehende Pechhalle bis auf die Mauern niederbrannte. Weit beklagenswerther als der dadurch verursachte materielle Schaden ist die Verunglückung von drei Arbeitern, von welchen der eine, Kaiser Carl W. v. Großsack, hier wohnhaft, schwere Verletzungen am Kopfe und Brandwunden am Arme, der zweite, Kaiser Peter K. v. Großsack, von Redorhausen, verbrüht und derzeit in Feudenheim wohnhaft einen Bruch des linken Oberarmes und der dritte, Kaiser Ludwig Jahn, Iebia, hier wohnhaft, Quetschungen an der Hand erlitten. Die drei Verletzten wurden ins Allgemeine Krankenhaus verbracht. Jahn konnte, nachdem er verbunden worden, sofort wieder entlassen werden. Die Verletzungen der beiden anderen Verunglückten sind ebenfalls ungefährlicher Natur.

**Aus dem Großherzogthum.**

**Sandhofen, 17. April.** Kommen den Samstag, 20. d. Mts., findet hier die Bürgermeisternewahl statt. Voraussetzlich wird es diesmal einen heißen Wahlkampf abgeben, denn es sind nicht weniger als 6 Kandidaten aufgestellt worden. Jede jeder wahlberechtigter Bürger unserer Gemeinde seine Pflicht thun!

**Schwenningen, 17. April.** Die hiesige höhere Mädchenschule hielt vorgestern ihre diesjährige Schlußprüfung ab. Dieselbe nahm einen sehr günstigen Verlauf. Nachmittags fand im großen Rathhauseale der öffentliche Schlußakt statt. Derselbe war Seitens der Angehörigen der Schölerinnen sehr zahlreich besucht. Das Programm zeichnete sich durch eine außerordentliche Reichhaltigkeit aus. Es enthielt Deklamationen in deutscher, englischer und französischer Sprache, sowie verschiedene Gesangsnummern. Der Vorstand der Anstalt hielt an die Schölerinnen und die Eltern derselben eine tief empfundene Ansprache. Nach dem Schlußakt fand vor dem Schulhaus ein gelungenes ausgeführtes Turnspiel statt. Alles in Allem hat unsere höhere Mädchenschule wieder aufs Neue den Beweis erbracht, daß sie auf

der Höhe der Zeit steht und sich des Besitzes eines ausgezeichneten Lehrpersonals erfreut.

**Weinheim, 17. April.** In den letzten 8 Tagen wurde bezüglich Bestellung der Gärten und Gabeln Seitens unserer Landwirthe tüchtig gearbeitet. Es ist schon viel Gerste geerntet und mit dem Steden der Frühkartoffeln wurde auch schon begonnen. Klecker und Wiesen grünen schon tüchtig, so daß dem Futtermangel gottlob bald abgeholfen sein wird. Die Mandel- und Birnbäume sind und kommen täglich mehr und mehr zum Blühen. Die Obstbäume haben viele Tragknospen; auch der Stand der Reben wird als ein befriedigender bezeichnet.

**Heidelberg, 17. April.** Der hiesige Frauenverein veranstaltet demnächst einen zweiten Kochkurs für junge Mädchen. Derselbe wird 7 Wochen dauern und am Mittwoch nach Ostern seinen Anfang nehmen. Den Kurs leitet eine Kochlehrerin aus Karlsruhe. Den Schölerinnen soll auch Unterricht in der Verrichtung anderweitiger häuslicher Arbeiten erteilt werden. Der Armenrath hat für den Kurs 4 Stipendien von je 25 Mark bewilligt.

**Baden-Baden, 17. April.** Vorgestern Vormittag hatte ein Blechnergebisse, ein braver, fleißiger Arbeiter, das Unglück, in Folge Ausgleitens vom Gerüste eines Neubaus in der Langenstraße sich schwere Verletzungen zuzuziehen. Der Arme erlitt einen Armbruch und blutete aus mehreren Wunden am Kopfe und an den Füßen. Der Zustand desselben ist nicht unbedenklich.

**Engen, 17. April.** Vor einigen Tagen sind dem hiesigen Amtsgericht 4 junge Leute, sämmtlich aus Kirchen, überliefert und in Untersuchungsarrest verbracht worden. Dieselben hatten auf das Hauptgelenke der im Bau begriffenen Bahn Weizen-Zimmern in Schacht bei Kirchen einen Rollwagen gestellt in der Absicht, den herannahenden Materialzug zum Entgleiten zu bringen. Glücklicherweise ist diese ruchlose Absicht durch die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers, welcher das Hinderniß zeitig genug bemerkte, vereitelt worden. Die Thäter werden sich nun wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges zu verantworten haben.

**Oberkirch, 17. April.** Hierseits wurde J. Böckig, Weinbändler und Tochter wegen dringenden Verdachts der Wechsellagerung verhaftet. Mutter und Sohn, ebenso auch Agent W. Bod wurden einem Verhör unterzogen, letzterer danach wieder auf freien Fuß gesetzt.

**Offenburg, 17. April.** Zur Warnung vor dem selbstbehändigen und verpöhligen auch scheinbar unbedeutender Verletzungen möge folgendes Ereigniß dienen. Die Wittve des vor kurzem hier verstorbenen Buchhalters J. litt an einem sogenannten Umlauf (Nagelbettentzündung) eines Fingers. Es wurde nun durch den Eiterer durch mittelst einer Nadel ein Seidenwaden geführt und damit, wie es scheint, unreinigkeiten in die Wunde getragen. Die unglückliche Frau erlag nach wenigen Tagen und unter großen Schmerzen einer Blutvergiftung. Sie hinterläßt zwei unerwachsene Kinder.

**Pfälzische Nachrichten.**

**Ludwigshafen, 17. April.** Unsere Stadt zählte am 1. d. M. 1097 Haupt- und 2007 Nebengebäude, welche zu 33,307,060 M. veranschlagt sind.

**Oggersheim, 17. April.** Herr Bädermeister Jakob Barth von hier wurde durch die Ankunft des achten Sohnes erfreut, bei welchem der Prinzregent unter Ueberzeugung des üblichen Pathegesentes die Pathestelle übernommen hat.

**Niederauerbach, 16. April.** Ein dem Trunke ergebener Tagelöhner von hier, gerieth bei seiner Rückkehr aus dem Wirthshaus mit seiner Frau in Streit und biß ihr den kleinen Finger der rechten Hand so vollständig ab, daß derselbe nur noch an einem Streifen Haut hing.

**Birmensfeld, 16. April.** Vor 3 Jahren wurden dem Lehrer in Lemberg 40 und einem Wirthe dortselbst 5 Mark gestohlen. Wie es scheint, hat den Dieb das Gewissen gequäl, denn er sandte das Geld kürzlich an den dortigen Bürgermeister mit der Bitte, es den Besohlenen wieder zu übergeben.

**Mittheilungen aus Hessen.**

**Erzhausen, 16. April.** Der 63jährige Maurer Phil. Dillier von hier schloß die ledige Rath. Lindenlaub mit einem Revolver nieder, weil sie ihm eine „Bekanntschaft“ abwendig gemacht hatte. Die Lindenlaub, welche von dem Mörders ein uneheliches Kind hat, wurde von 2 Kugeln in dem Rücken schwer verletzt, Dillier selbst jagte sich dann im Garten seines Vaters eine Kugel durch den Kopf.

**Nieder-Dim, 16. April.** Wie i. S. berichtet wurde, erlaubte sich am späten Abend des 23. Dezember ein Burche aus Udenheim in Folge einer Wette, von dem dortigen Gottesacker ein Großkreuz zu holen. Der Thäter wurde unter Anklage gestellt und erhielt vor dem hiesigen Schöffengericht eine Geldstrafe von 40 M., wozu noch beträchtliche Kosten kommen.

**Weddersheim, 16. April.** Für den Tambour Busch sind bis jetzt ca. 6000 Mark eingegangen. Man ist noch nicht einig, wie das Geld angelegt werden soll. Wahrscheinlich wird man ihm ein Häuschen und ein Stück Ackerfeld kaufen.

**Gerichtszeitung.**

**Mannheim, 17. April. (Söffengericht.)** 1) Frau Bauer, Tagelöhner von Schirhingen, wird wegen

**Der Schwur am Sterbebett.**  
Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.  
Nachdruck verboten.  
(Fortsetzung.)  
Was wußte er von seinem Bruder, hatte er ihm mitgetheilt, daß er verheirathet sei?  
Er mußte bekennen, daß seit Jahren kein Verkehr zwischen ihnen bestand. Als er ihn besuchte, machte er ihm den Eindruck, unverheirathet zu sein.  
„Beschreiben Sie die Gesehtete,“ gebot der Vorstehende.  
Dallstein suchte zusammen, seine Wangen färbten sich, sein Auge schien gehemmt, den durchdringenden Blick auf den Andern geheftet, bewegten sich seine bebenden Lippen, als drängte es ihn, dem Vorstehenden vorzugreifen und eine Frage an Janos Norbert zu stellen.  
Die Bewegung war nur flüchtig gewesen, aber sie entging dem Publikum nicht, daß Kopf an Kopf mit athemloser Spannung der Personbeschreibung der Gesehteten harrete.  
„Ein neuer Beweis seiner Unschuld,“ hieß es, „wenn er sie in die Donau gestoßen hätte, würde er wissen, daß sie nicht gerettet werden konnte.“  
„Seden Sie ihn nur an, er muß sich an dem Sessel festhalten, um nicht umzufallen.“  
Wie immer in derlei Fällen zeigte sich eine Stimmungsverschiedenheit.  
„Es kann auch umgekehrt sein,“ meinten Andere. „Wenn sie gerettet wurde, kann sie auch plötzlich erscheinen, um gegen ihn auszusagen.“  
Janos Norbert zeigte Verlegenheit.  
Seine eigenen Nahrungsvorgänge abwärts ihm vollständig, er konnte der Gesehteten keine besondere Aufmerksamkeit

Er machte nur im Allgemeinen die Bemerkung, daß sie häßlich sei.  
„Jung, ziemlich groß — sehr schlank.“  
Nehr konnte er nicht sagen.  
Befragt über die Farbe des Haars, antwortete er, es sei Nacht gewesen, das Haar naß und es war unmöglich, die Farbe genau zu unterscheiden, und des Morgens war sie verschwunden.  
In den Bügen des Moriz Dallstein zeigte sich eine ganz außerordentliche Erregung.  
„Sie war es, sie war es!“ drängte sich fast lautlos aus der trockenen Kehle.  
Er griff mit den zitternden Händen nach seinem Kopfe und wankte.  
Man reichte ihm ein Glas Wasser, worauf er sich erhobte; dann wandte er sich seinem Vertheidiger zu.  
Doktor Brandner stellte das Ansuchen, der Zeuge möge die Bekleidung der Gesehteten angeben. Janos Norbert schien nachzudenken, dann sagte er: „Ein dunkles Kleid und ein schwarzes Spizentuch auf dem Kopfe. Ich erinnere mich deshalb daran, weil das eine Ende desselben sich mir in das Gesicht legte, als ich sie herauszog.“  
Darauf verlangte der Vertheidiger, Frau Krügel möge befragt werden, ob sie sich an die Kleidungsstücke des Fräulein Clairville erinnere.  
Diesem Ansuchen wurde entsprochen.  
Frau Krügel gab zu, daß das Fräulein ein dunkles Kleid trug, aber von einem Spizentuch wisse sie nichts.  
Moriz Dallstein bedeckte sein Gesicht mit den Händen und sank auf seinen Sessel zurück, den man ihm wegen seiner plötzlichen Schwäche gestützt hatte.  
Das Verhör des Janos Norbert war zu Ende.

Landrätheerei mit 4 Wochen Gefängniß bestraft, abzüglich 1 Woche Untersuchungsfrist. Auch wird der Angeklagte der Landespolizeibehörde überwiesen. — 2) Jakob Pirrung, Hausburche hier, wird wegen Diebstahls zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten 2 Wochen verurtheilt, abzüglich 2 Wochen Untersuchungsfrist. — 3) Erhard Herrmann, Bierbrauer und Metzger von Unterbalbach, erhält wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten. — 4) Konstantin Schred, Volksschüler von Gerolzhaim, wird wegen Diebstahls mit 5 Tagen Gefängniß bestraft. — 5) Georg Weber hier, wird wegen Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 8 Tagen verurtheilt. — 6) Christian Kehler von Weinheim erhält wegen Vergehens gegen § 242 3 Wochen Gefängniß. — 7) Georg Friedrich Schrie, Maler von Niederstadt bei Freiburg, erhält wegen Betrugs eine Gefängnißstrafe von 4 Wochen, abzüglich 1 Woche Untersuchungsfrist. — 8) Martin Dunkel II., Schmied von Wallstadt, wird wegen Verleumdung zu einer Geldstrafe von 5 Mark, event. 1 Tag Haft verurtheilt. — 9) Christian Gault und Genossen von Wiesenthal wegen Verleumdung. Wird durch Vergleich erledigt. — 10) J. F. Hartmann hier, wegen Verleumdung. Auch dieser Fall wurde verglichen. — 11) Elise Breivogel hier, wegen Betrugs, wird verurtheilt. — 12) Katharina Reissberger hier, wegen Uebertretung der Sittenpolizei, hat sich der begriffsamlichen Strafe unterworfen.

**Tagesneuigkeiten.**

**Stuttgart, 16. April.** Eine neue Aktiengesellschaft. Heute wurde laut Schw. N. zwischen den Firmengebrüder Kröner (einschließlich der Firma Hermann Schönlein Nachfolger) und W. Spemann in Stuttgart ein Vertrag über Vereinigung der beiderseitigen Verlagsgeschäfte nebst Buchdruckereien und über die Organisation des neuen Geschäftes als Aktiengesellschaft abgeschlossen. Die Konstituierung der Aktiengesellschaft soll demnächst erfolgen. Die genannten Geschäfte gelten vom 1. Januar d. J. an als für die neue Gesellschaft geführt. Das Aktienkapital wird 6 Millionen Mark betragen, von welchem Betrag ein Theil seiner Verwendung in Betheiligung bei anderen Verlagsgeschäften finden wird. Die Aktien der Gesellschaft werden nicht an den Markt gebracht; es ist vielmehr unter den Beihiligten für einen längeren Zeitraum vereinbart, daß die Aktien vereinigt und von jedem Verkauf ausgeschlossen bleiben. Die anderen Verlagsgeschäfte, welche Gebrüder Kröner besitzen, nämlich in Stuttgart (J. G. Gotta'sche Buchhandlung Nachfolger), Leipzig (Ernst Reils Nachfolger) in München (Verlag der Allgemeinen Zeitung) und in Berlin W. Spemann („W. Spemann“ in Berlin) bleiben unter den seitherigen Firmen und Firmeninhabern als selbständige Geschäfte in ihrer heutigen Gestaltung und Abgrenzung fortbestehen. Doch ist vorgesehen, daß alsbald nach Konstituierung der Aktiengesellschaft ein Vertrag über eine finanzielle Gemeinschaft unter diesen Geschäften abgeschlossen wird. In den Vorstand der Aktiengesellschaft sollen die seitherigen Prokuristen der vereinigten Firmen berufen werden. Der Aufsichtsrath wird aus den H. Kommerzrath Adolf Kröner, Paul Kröner, Wilhelm Spemann, Geh. Kommerzrath G. Siegle und Dr. R. Steiner bestehen. Herr Adolf Kröner soll Vorsitzender der Gesellschaft werden, während die H. Paul Kröner und Wilh. Spemann ein vom Aufsichtsrath delegirtes geschäftsleitendes Komitee zu bilden berufen sind.

**Berlin, 17. April.** Ueber das Jagdunlück des Generals v. Kretschmann, dessen wir bereits kurz Erwähnung gethan, liegen jetzt eingehende Mittheilungen vor: Zum Besuch bei seinem Kessen, dem Grafen Schwerin auf Wendisch-Wilmersdorf, ging der General am 10. d. M., wie alle Tage vorher, auf die Belasinen-Jagd, nur von einem Hunde begleitet. Er hatte versprochen, um 5 Uhr zurückzukommen. Als er um 6 Uhr, der Offensstunde, noch nicht zurück war, begab sich der junge Graf auf die Suche nach seinem Onkel. Nach langem Suchen fand man den General an der Böschung eines Dammbeweges scheinbar schlafend liegen, ihm zu Füßen den Hund; der Kopf war halb aufgelegt auf den Jagdbut, das Gewehr rechts neben dem ausgestreckten rechten Arme. Schnell war zu erkennen, daß man einen Todten vor sich hatte. Aus den Fußstapfen ergab sich, daß der General den sehr breiten Wassergraben, welcher den Weg begleitet, überschritten hatte, daß er, gestürzt auf das Gewehr, diejenige, übrigens wenig belangreiche Böschung hatte ersteigen wollen, daß er hierbei ausgeglitten und mit der ganzen Körperlast auf die Mündung des geladenen Gewehres gefallen sein mußte, daß sich nun von selbst entlud. Man brachte den Todten in das Haus seines Kessen, wo sich später die Gerichtskommission mit dem Kreisphysikus einfind. Das Ergebnis der sehr gewissenhaften Feststellung des Thatbestandes war, daß das Geschöß — eine mit für Belasinen geeignetem Schrote ausgerüstete Patrone — unter der achten Rippe, also unter und etwas rückwärts der Brustwarze in den Körper eingedrungen war, daß derselbe, das Zwerchfell, den Magen zerrissen hatte und jenseits unter der Haut stecken geblieben war. Der Tod mußte ganz plötzlich eingetreten sein. Der Ausdruck völligen Friedens lag in den freundlichen unveränderten Zügen. Der zweite Lauf des Gewehres, für oft vorkommende Gänge mit ein paar Kugeln geladen, war unabgeschossen. So fand der geübte Jäger, der, wie die „Preussische“ bemerkt, im Hochalpeirauf

Es trat eine kleine Pause ein. Dann kam die Ansage des Karl Norbert zur Verlesung.  
Lauflose Stille herrschte.  
Aeußerst knapp gehalten, in scharfen, markanten Worten gefaßt, wies Karl Norbert die Ansage des Moriz Dallstein als ein Gewebe von lägenhaften Angaben zurück, die nur den Zweck hatten, sein Verbrechen zu bemanteln.  
Es entspann sich nun ein harter Kampf zwischen den beiden Vertheidigern, die sich Schritt für Schritt abwechselnd in glänzenden, bedeutungsvollen Reden bekämpften.  
Auf die Anklage zurückgreifend, daß eine Ehe zwischen dem gemordeten Fräulein und Herrn Carl Norbert bestanden habe, sagte Dr. Klapp:  
„Ein Mann, der im Begriffe steht, sich vor den Lauf einer Pistole zu stellen, hat abgeschlossen mit irdischen Rücksichten, und eben damals in dieser ersten Stunde, wo er mit seinem Leben den Jugendsreich führen sollte, gestand Herr Carl Norbert in Gegenwart seines Schwiegervaters, daß die Ehe mit dem Fräulein eine fingirte gewesen. Die bestidete Erklärung des Herrn von Kiefinger liegt vor.“  
„Nein geehrter Kollege hat angegeben, sein Klient habe den Trauschein in Händen gehabt. Er hat ferner von einer Erklärung gesprochen, worin Herr Norbert seine Ehe bekennt. Wo sind diese wichtigen Dokumente, wer hat sie gesehen; sind sie dem Gerichtshofe bekannt?“  
„Ja es wahrscheinlich, daß, wenn Herr Moriz Dallstein sie jemals besaßen, er sie so leichtsinig verlegt hätte?“  
„Würde er nicht den Trauschein sowie die famose Erklärung wie seinen Augapfel gehütet haben, um sie seinerzeit zur Verwendung zu bringen?“  
Das Beweisverfahren war geschlossen. Eine unheimliche Stimmung erfaßte das Haus.  
(Fortf. folgt.)

der Wemsgabe allen Gefahren und Mühsalen getrogt hatte, ein jähes Ende durch sein eigenes Gewehr, das er unvorsichtig behandelte.

Berlin, 17. März. (Ein hartnäckiger Selbstmörder.) Ein Selbstmordkandidat, der mit einer kaum begreiflichen Hartnäckigkeit seinen Plan verfolgte, in das bessere Jenenseits einzugehen, brachte am Sonntag Abend seinen Ketter der Verzweiflung nahe. Mehrere dem Arbeiterstande angehörige Männer waren zur genannten Zeit auf dem Heimweg begriffen, am Hamburger Schiffahrtskanal angelangt, als sie zu ihrem Schrecken bemerkten, wie sich ein Mann in das Wasser stürzte. Schnell war einer der Arbeiter hinter dem Selbstmordkandidaten in das nasse Element gesprungen und schon im nächsten Augenblicke hatte seine kräftige Hand den Ertrinkenden erfaßt und aus dem Wasser gezogen. Kaum zu Athem gekommen, nahm jedoch der Unglückliche einen neuen Anlauf, und ehe sich der biedere Ketter versah, war jener wieder in dem Canal. Der Brave wollte seine Beute jedoch nicht so leichtem Kaufes fahren lassen, und nach einem wüthenden Ringen hatte er den Lebensmüden wieder ans Trockene gebracht, aber nur um zu sehen, daß er sich zum dritten Male löst, und wiederum in die Fluthen sprang. Und zum dritten Male war der Tapfere hinterdrein. Dieses Mal aber wandte er nun ein Gewaltmittel an. Er ließ den Hartnäckigen so lange Wasser schlucken, bis dieser das Bewußtsein verloren hatte, und dann erst zog er ihn ans Ufer. Der Lebensüberdrüssige hatte nunmehr aber joviell geschluckt, daß er durch polizeilich requirirte ärztliche Hilfe am Orte seiner That nach allen Regeln der Kunst zum Bewußtsein zurückgerufen werden mußte, worauf er nach der Charité gebracht wurde. Der Name des wackeren Arbeiters ist durch die Polizei festgestellt worden.

Berlin, 17. April. (Ein Denkmal in Asia.) Die Kaiserliche Admiralität beabsichtigt, mittelst freiwilliger Gaben die Mittel behufs Errichtung eines Denkmals zu Asien zum Andenken der dort verunglückten Offiziere und Mannschaften von „Eber“ und „Adler“ aufzubringen. Wie die „N. Br. Ztg.“ hört, ist hier soeben ein Schreiben der Admiralität eingegangen, in welchem eine Sammlung in Marine-Offizierskreisen angeregt wird.

Berlin, 17. April. (Bonder Marine.) Unter Führung eines Oberbootsmanns trat das aus sechs Matrosen bestehende Marine-Commando in Potsdam ein, welches zur Bedienung der königlichen Wasserfahrzeuge den Sommer über der Matrosen-Station an der Glienicke Brücke zuwartet. Von einer Vermehrung des betreffenden Commandos ist, nach der „Potsdamer Ztg.“, für dieses Jahr noch Abstand genommen worden, da die vom Kaiser geplanten baulichen Veränderungen auf der genannten Station zur Aufnahme einer größeren Anzahl Matrosen noch nicht in Angriff genommen sind.

Spandan, 14. April. (Mit der Inhaftnahme des Scharfrichters Kraus) hant dem Anschein nach folgende im „Anz. f. d. Huld.“ erschienene Anzeige zusammen: „Ein hochverehrtes Publikum von Spandan und Umgegend erlaube ich ergebenst, von jetzt ab alle gebrachten Bestellungen und Telegramme wegen Abholung von Vieh direkt an unterzeichnete Firma allein gefälligst richten zu wollen. Spandan, den 12. April 1889. Hochachtungsvoll die Scharfrichterei von M. Gerner, früher Kraus.“

Oppeln, 16. April. (Ein entsetzlicher Mord) ist von dem Bauerjohann Adamczyk in der Nähe von Kolenberg gegen den eigenen Vater verübt worden. Der gefürchtete Verbrecher hat dem unglücklichen Vater erst eine todbringende Wunde am Kopfe beigebracht, und dann ist er mit seinem Geißelstock über den Körper seines in den letzten Augen liegenden Vaters hinweggefahren, um so den Anschein zu erwecken, als sei der Vater überfahren worden, und habe dabei seinen Tod gefunden. In diesem Falle ist es wieder die Wissenschaft, welche nachweist, daß der Tod nicht durch Überfahren eingetreten, sondern durch die Kopfwunde herbeigeführt worden ist. Das hat die Section unzweifelhaft ergeben, es wird also allem Anschein nach der Verbrecher in Kürze seinen Lohn finden.

Kaschau, 15. April. (Kampf mit einer Wildschweine.) In voriger Woche begab sich eine zahlreiche Jagdgesellschaft in die Tatra, da Anzeige davon gemacht war, daß in den am Fuße des Gebirges gelegenen Wäldungen viele Wildschweine haufen. Der Ausflug war vom besten Wetter begünstigt, und die Jäger brachten bald vier mächtige Wildschweine auf die Strecke. Baldlich hörten sie Dirserei und erblickten einen Dolchauer, in dessen Rücken eine Wildschweine sah, welche ihre Krallen tief in des Mannes Fleisch eintrieb. Der Unglückliche, der, wie er später gestand, die Wildschweine auf einem Aste liegend bemerkte und mit Steinen bewarf, war nicht im Stande, sich von dem wüthenden Thier zu befreien und schrie um Hilfe. Die Jäger hätten die Wildschweine gerne heruntergeschossen, konnten dies jedoch ohne Gefahr für den Mann nicht thun. Einer unter ihnen packte nun die Kehle mit festem Griff, zwei Andere erfaßten die Flossen des Thieres, zogen es vom Rücken des Dolchauers und warfen es zu Boden, wo es mit dem Gewehrstoß erschlagen wurde.

Melms, 16. April. (Ein Todesurtheil), welches allgemeine Zustimmung findet, wurde heute vom hiesigen Schwurgerichtshof gefällt. Unter Beihilfe seines Sohnes und eines Wilddiebes Namens Robertreug hatte der Bauerjohann S. Moore aus Bazancourt seinen Nachbarn, einen alten Mann, der für reich gehalten wurde, mit einer Dode erschlagen, und nach vollbrachtem Diebstahl legte die Unmenschen Feuer an das Haus des Ermordeten, jedoch dessen Leichnam halb verkohlt unter den Trümmern der Brandstätte aufgefunden wurde. Von den beiden Gehilfen des Mörders wurde sein Sohn zu Wädiger und Robertreug zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, während ihm selbst das Todesurtheil gesprochen wurde.

Newyork, 16. April. (Nach Whitechapel Myster.) Auf der Insel Ruatan in der Hudsonbay ermordete ein Negor seine Herrschaft, einen Missionar, dessen Frau und deren Weißkafferin und raubte deren Habilitäten. Der Negor verstümmelte die Leichen nach der Manier des Mörders von Whitechapel.

Newyork, 16. April. (Ein verheerender Waldbrand.) In Virginien wüthete in den letzten Tagen ein verheerender Waldbrand, durch welchen mehr als dreihundert Hektare eingeeicht wurden, während mehrere Menschen und ganze Viehherden ihren Tod in den Flammen fanden. Das Feuer wüthete auf einem über zehn Meilen langen und vier Meilen breiten Landstrich.

Theater und Musik.

Gr. Sad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die gestrige Volks-Vorstellung „Der deutsche Michel“ hatte sich nicht des zahlreichen Besuches zu erfreuen, der sonst bei solchen Anlässen das große Haus in allen Räumen füllt. Die Aufführung unterschied sich nicht von den bisherigen Darstellungen der Mohr'schen Oper, die auch gestern wieder ein dankbares Publikum fand.

Brag, 16. April. (Die neue Operette „Der Fuksmajor“) von dem Wiener Componisten Bachsch, Text von Otto Weich und Dr. Marnold, wurde gestern im neuen deutschen Theater mit sämmtlichen Bewusstseinskräften nach jedem Aste wiederholt acruen. Die Brauerblätter konstatiren das irische Leben und den inneren Gehalt der Musik, sowie die interessante, amüsante Handlung der Komödie.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 17. April. Nach einer Depesche der „Nationalzeitung“ aus London werden in den dortigen maßgebenden Kreisen die Zeitungsgesichte, Lord Salisbury wolle dem Reichskanzler Fürsten Bismarck einen Besuch abstatten, für erfunden erklärt.

Berlin, 18. April, 7.50 Morgens. (Privat-Telegramm.) Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge ernannte der Kaiser für die Konferenz zur Regelung der Verhältnisse auf Samoa zu Bevollmächtigten: den Staatsminister Grafen Bismarck, Geheimrath Holstein und Geheimrath Krauel. Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge wird die Konferenz am 29. April zusammen treten.

Berlin, 17. April. Der „Post“ geht aus München die Nachricht zu, der Zustand der Königin-Mutter habe sich seit gestern verschlimmert.

Berlin, 17. April. Die Herzogin von Sagan hat der „Karlsr. Ztg.“ zufolge in Cannes das Unglück gehabt, von einem gezähmten Affen, bei dem die Tollwuth ausgebrochen ist, gebissen zu werden. Die Herzogin begab sich nach Paris in die Behandlung des Professors Pasteur.

Hamburg, 17. April. Der Dampfer „Besun“, welcher der Expedition des Hauptmanns Wischmann angehört, trat heute Morgen die Reise nach San-Fabian an.

Paris, 17. April. Moreau, der Liquidator des Comptoir d'Escompte, kommt morgen von London zurück. Es ist ihm nicht gelungen, die Geschäfte abzuwickeln.

Belgrad, 17. April. Der Generaldirektor der Tabakregie, Franz Czop, österreichischer Unterthan, welcher bis 1891 kontraktlich engagirt ist und dessen thätigkeitsmäßigen Eingreifen wesentlich die bisherigen Erfolge der Regie zu verdanken sind, ist heute, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, ohne Kündigung in brutaler Weise von seinem Posten entbunden worden. Als Czop sich weigerte, die Tabakfabrik ohne Legitimation seinen erkrankten Nachfolgern auszuliefern, besetzte ein starkes Detachement die Fabrik, während der Prokurator und mehrere Gensdarmen Czop gewaltsam aus der Fabrik entfernten. Dieses Vorgehen ruft einen sehr schlechten Eindruck hervor und wird in Anbetracht der von allen Seiten belobigten Thätigkeit des Generaldirektors als Ausfluß eines maßlosen Fremdenhasses beurtheilt.

Belgrad, 17. April. Die Königin-Mutter Katalie wird am 19. Mai in Belgrad eintreffen, amtlich feierlich empfangen werden, im Konak einige Tage absteigen und dann die Villa Simic in Topchider bei Belgrad mieten, die sie später häufig zu erwerben gedenkt. — Der fortschrittliche Abgeordnete Jovanovic ist in Rutnica ermordet worden.

Bukarest, 17. April. Das Kabinett Carargi hat sich beiläufig den Erlaß der früheren Regierung über die im Dienste der panslawistischen Agitation stehenden russischen Vandalenbänder anzuheben. Die Verfügung, welche dieselben unter Polizeiaufsicht stellte und ihnen das Verumrathen in den Landgemeinden untersagte, ist, wie der Berichtstatter der „Times“ meldet, widerrufen. Derselben Blatt zufolge legt eine russischfreundliche Bukarester Zeitung, der Telegraph Roman, dem russischen Botschaftsattaché eine Aeußerung in den Mund, an welcher entweder die Offenherzigkeit mehr Antheil hat als die Klugheit, oder welche beweist, daß der samolte Diplomat die Zeit schon für gekommen erachtet, die Maske gänzlich fallen zu lassen. „Die Ministerkrise“, soll Herr Sitrowo gesagt haben, „hat nun angetreten, hoffen wir, daß jetzt die Krisis des Thrones beginnt.“ Ein in Jassy erscheinendes Russenblatt, der „Fulgural“, schreibt gar: „Der Krieg gegen den Thron ist nun erklärt. Der König mag sich vorsehen!“ (Verl. den Zeitartikel.)

Mannheimer Handelsblatt.

Deutsche Bank. In der am 15. April Nachmittags 2 1/2 Uhr im Sitzungssaale der Deutschen Bank in Berlin stattgehabten ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Deutschen Bank war ein Aktienkapital von M. 6,017,800 mit 2415 Stimmen vertreten. Von der Verlesung des Jahresberichts wurde Abstand genommen, der Rechnungsabschluss genehmigt, die Dividende auf 9 pCt. = M. 64 pro Aktie festgesetzt, sowie der Direktion und dem Verwaltungsrath einstimmig Decharge ertheilt. Von den nach dem Turnus auscheidenden Mitgliedern des Verwaltungsrathes wurden die Herren Heinrich Hardt, Wilhelm Kopecky, Präsident Jonas, Dr. Kilian Steiner wieder, und ferner Herr Geh. Kommerzienrath v. Heimendahl in Kreisfeld neu gewählt. Der Verwaltungsrath gab die Erklärung ab, daß er mit Rücksicht auf die stattgehabte Kapitalerhöhung von seinem statutenmäßigen Rechte auf Tantieme vom Jahre 1889 ab nur in entsprechend geringerer Umlage Gebrauch machen werde. Die Dividende ist sofort zahlbar.

Deutsche Lebersee Bank. In der am 15. April im Sitzungssaale der Deutschen Bank stattgehabten ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Deutschen Lebersee Bank in Berlin waren 1895 Aktionäre mit 1895 Stimmen vertreten. Nachdem von der Verlesung des Jahresberichts Abstand genommen war, wurde der Rechnungsabschluss genehmigt, die Dividende auf 6 pCt. pro rata 180 Mark pro Aktie festgesetzt und der Direktion und dem Aufsichtsrath Decharge ertheilt. Die durch das Loos ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrathes sind die Herren Heinrich Hardt, Wilhelm Kopecky, Ernst Bergersburg, Herman Marcuze und W. Dechelbänger wurden wieder gewählt.

Nordstern, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin. In der am 15. d. S. abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wurde die vorgeschlagene Dividende von M. 105,000 oder M. 84 pro Aktie an die Aktionäre und die Ueberweisung von M. 258,562.61 zum Dividendenfond der am Gewinn beteiligten Versicherer genehmigt und Decharge ertheilt. Die im regelmäßigen Turnus aus dem Aufsichtsrath auscheidenden Mitglieder wurden wieder, der Präsident der Preussischen Central-Boden-Credit-Aktien-Gesellschaft, Geheimrath Ober-Finanzrath a. D. Dr. Rüdorff, neu gewählt. Sämmtliche Wahlen und Beschlüsse erfolgten einstimmig. Seitens der Direktion wurden zum Schluß der Verhandlungen einige Mittheilungen über die Entwicklung des Geschäftes im laufenden Jahre gemacht, wonach gegen die gleichen Monate des Vorjahres wiederum ein bemerkenswerther Fortschritt zu konstatiren war. In der sich hieran anschließenden General-Versammlung der Nordstern, Unfall- und Alters-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft wurde ebenfalls einstimmig die vorgeschlagene Dividende von 64 Mark pro Aktie genehmigt und Decharge ertheilt. Die Dividende kann von heute ab bei der Hauptkassa der Gesellschaft erhoben werden.

Manheimer Effektenbörse vom 17. April. An der heutigen Börse wurden Anilinaktien zu 275 pCt. umge-

setzt. Von Brauereien gingen Fischbaum zu 191.50 und für Schwarz wurde 175 pCt. geboten. Bad, Rüd. und Rittersicherung 530 B. Wälz. Drehmaschinen wurden zu 175 gehandelt. Schifferbäder waren weiter rückgängig und blieben zu 175 angeboten. Zellstoffabrik Waldhof wurden zu 243 pCt. umgelezt und blieben gefragt.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 17. April. Die Realisationsbörse, welche sich heute bemerkbar machte ist einerseits auf die Nähe der Feiertage, zum Theil auch wohl auf den etwas steileren Wechselstand zurückzuführen. Die Speculation in Türkischen Werthen, während neue Emissionen und Eingabungen auf junge Aktien sehr bedeutende Geldsummen absorbirten, machen es erklärlich, daß sich heute Befürchtungen wegen anziehenden Geldes zu Ultimo äußerten, welche ebenfalls auf die Course drückten. Der Verlauf der Börse brachte auf allen Gebieten abbrodelnde Course, und recht stillen Verkehr.

Creditactien wie gestern, Disconto ca. 1/2 pCt. Berl. Handelsgesellschaft 2 pCt. Lübeck 2 pCt. matter; Benz hingegen 2 pCt., Rariburger 0,80 gestiegen. Böhm. Weiz. u. Buchtheraber matter, Elbthal ca. 2/3, fl. Köfischer gleich viel gestiegen. Galizier gewonnen ca. 1/2 fl., während Duxer 2 fl., Staatsbahn Bruchtheile Einbuße erlitten. Schweizer Bahnen sämmtlich sehr fest. Türk. Zoll incl. Rückbörse 0,50, Türk. Loose 1 pCt. niedriger. 1880er Russen und Italiener fest, Ungarn ein wenig schwächer, Anlageverthe behauptet. Lloyd ercl. Dividende ca. 4 pCt., Anilin 2 pCt. zurückgegangen. Privatdisconto 1/2, — 1/2 pCt.

Frankfurter Effektenbörse.

Schlusscourse: Kreditactien 252 1/2, Disconto-Kommandit 235,80, Deutsche Vereinsbank 111, Lombarden 88 1/2, Gottbard 143,80, Central 127,20, Nordost 108,10, Jura 115, Union 99,20, Weisbahn 31,50, 6 pCt. Italiener 97,45, Commandit-Ges. B. Schöffer u. Co. 112,80, österr. franz. Staatsbahn 207 1/2, Galizier 177, garant. Sardinier 90,40, Heidelberg-Spreyer 37,50, neueste Russen 92,70, Orient III 66,60, Spanier 78,90, 4 pCt. Cayper 91,85, 6 pCt. Rumänier 97,40, Elbthal 183 1/2, Nordwest 159 1/2, Graz-Köfischer 210 1/2, Buchtheraber 302 1/2, Türlen 16,40, Türlen - Boole 16,50, Ottoman. Zoll-Dbl. 78,40, 4 pCt. Sijilianer 91,40, Serb. Goldrente 86,20, 6 pCt. Mexikaner 94,10, Bad. Anilin 278,60, Bad. Juckerfabrik 118,60, Zellstoff Waldhof 284, Portland-Cement-Fabrik 162,90.

Bei rubigem Verkehr erfuhren die Mittagsschlußcourse meist nur geringe Veränderungen. Buchtheraber Aktien sowie Lombarden waren nachgefragt, dagegen bewirkte die Veröffentlichung des Einnahme-Ausweises für Gottbard-Aktien erhebliche Coursesteigerung. Deutsche Vereinsbank waren gleichfalls erheblich gebessert.

Amerikanische Producten-Märkte. (Schlusscourse vom 17. April.)

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Kaffee, Chicago, Weizen, Mais, Schmalz. Rows include January, February, March, April, May, June, July, August, September, October, November, December, Year.

Weizen eröffnete 1/2 niedriger. Das Wetter bleibt günstig, der Export ist klein, die Zufuhren mäßig. Die Stimmung war zeitweise etwas besser, es wurden aber nur wenige Käufe abgeschlossen. Schluss rubig.

Caffee eröffnete niedriger, Schluss rubig. Die Preise scheinen nun hoch genug. Es finden fast keine Geschäfte statt. Die Vorräthe übersteigen die Nachfrage.

Table with columns: Sorten, Preis, Sorten, Preis. Rows include 20 Fr.-Stücke, Engl. Sovereign, Raff. Supercats, Kollekt in Gold.

Schiffahrts-Angelegenheiten.

Mannheimer Dampf-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 17. April angekommen:

Table with columns: Schiff, Kapitän, Schiffsart, Abgang, Abgang, Abgang. Rows include Dampfer, Ruderboot, etc.

Rotterdam, 16. April. (Schiffahrtsnachrichten der Niederländisch-Amerik. Dampfschiffahrts-Gesellschaft):

Table with columns: Dampfer, Von, Nach, Einget. in, Abg. von, Kap. No. Rows include 6. Kaland, 6. Schiedam, 10. Veendam, etc.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns: Rhein, Höhe, Main, Höhe, Mosel, Höhe, etc. Rows include Rheinfurt, Gießen, Koblenz, etc.

Dampfer-Nachrichten.

Bremen, 16. April. (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd.) Bremen, mitgeleitet von H. J. G. Göttinger, Schiffsreg., General-Agent in Mannheim.) Dampfer „Brem“ wieder am 6. April in Bremen abgegangen war, ist am 18. April Bg. 4 Uhr wieder in Bremen angekommen.

Advertisement for Jacob J. Reis, Mannheim, G 2, 22, Möbel- und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel.

Advertisement for F. Körner Schirmfabrik, B 1, 4 Breitenstraße, Den seit 1880 bei Barrern, Lehrern, Beamten, Offizieren etc. rühmlichst bekannten Soll. Tabak liefert nur B. Becker in Seesen a. S. 10 Bld. lose in einem Beutel 100. 8 Mk. — Garantie. Zurücknahme.

Advertisement for Buchführung, übernehme Kundenweise a. Comptoir, ebenjo Arbil, Bil. zc. und ertheile darin Unterricht, wie auch im kaufm. Rechn., Correisp., Ct.-G. u. Wechsel-Runde zc. Carl Wunder, dract. Handelslehrer F 3, 13, 2 Tr. pp. 25476

**Amthliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**  
Postpaketbefreiung mit der Insel Mauritius.  
Von jetzt ab können Postpakete ohne Verhängung im Gewicht bis 3 kg. nach der Insel Mauritius versandt werden.  
Das vom Abender zu entrichtende Porto beträgt 2 M. 80 Pf. für jedes Paket.  
Ueber die Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.  
Der Staatssecretar des Reichs-Postamts.  
von Stephan. 50740

**Gr. Bad. Staatseisenbahnen.**  
Zum Tarif für den Umfahrsverkehr zwischen Böhmen-Deferegg und den Rhein- bzw. Mainstationen vom 1. März 1889 tritt mit Wirkung vom 15. April l. J. der Nachtrag V in Kraft. Exemplare werden von unserer Güterverwaltung Mannheim unentgeltlich abgegeben. 50734  
Karlsruhe, den 16. April 1889.  
General-Direktion.

**Gr. Bad. Staatseisenbahnen.**  
Der im westdeutschen Verband am 10. April l. J. eingeführte Ausnahmetarif für Stückgüter zur überseeischen Ausfuhr über deutsche Häfen findet im Verkehr über Schleswig, welche Station irrtümlich unter den Hafenstationen aufgeführt ist, keine Anwendung. Karlsruhe, den 16. April 1889.  
General-Direktion. 50764

**Gr. Bad. Staatseisenbahnen.**  
Zu dem Uebernahmestart für den Güterverkehr zwischen den Rhein- und Mainumfahrsstationen und Wien, Korneuburg etc. mit Umfahrs in Passau bezw. umgeweise Regensburg vom 25. März 1889 gelangt mit Wirkung vom 15. ds. der Nachtrag I zur Einführung. Exemplare derselben werden von unserer Güterverwaltung Mannheim unentgeltlich abgegeben. 50765  
Karlsruhe, den 16. April 1889.  
General-Direktion.

**Bekanntmachung.**  
Die polizeiliche Aufficht über die Hunde betr.  
(106) No. 2882. Es wird zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß mit Zustimmung des Bezirksrathes nach Vollziehbarkeitsprüfung Gr. Herrn Landeskommissars vom 10. d. M. No. 1012 die bezirkspolizeiliche Vorschrift in obigem Betreff vom 8. April 1873 folgende Fassung erhält:  
Wer größere, (insbesondere Fang- und Wege-) Hunde ohne wohlbestimmten, vor sich sicher schützenden Maulkorb an öffentlichen Orten frei herum laufen läßt, wird auf Grund des § 103 I. St. G. B. mit 1 M. bis zu zehn Mark bestraft. Das gleiche gilt bei Hundebissen jeder Größe. Diese Vorschrift findet keine Anwendung auf Jagd- und Schäferhunde.  
Die Bürgermeisterämter des Bezirkes werden beauftragt, obige Abänderung in der für ortspolizeiliche Vorschriften vorgeschriebenen Art der Bekanntgabe in ihren Gemeinden zur öffentlichen Kenntniss zu bringen, das Polizeipersonal zum Vollzug anzuweisen und wie gesehen zu berichten. 50739  
Mannheim, den 13. April 1889  
Groß. Bezirksamt  
Ruhbaum.

**Holzverkügerung.**  
Freitag, den 26. April l. J. 36.  
Vormittags 9 Uhr  
anfangend, läßt die hiesige Gemeinde auf der Hiebstelle folgende Holzsortimente öffentlich versteigern:  
11 eigene Eichen,  
12 sonstige Bauholzstämme u. 900 Stück forstene Stangen.  
Sulzbach, den 16. April 1889.  
Bürgermeisteramt.  
Sartmann. 50767

**Stammholz-Versteigerung.**  
Die Stammholzversteigerung im hiesigen Gemeinwald District Sulzbach, Pflanzender, Sauerbrunn, Kopsplatte und Köhrenschießlag findet statt:  
Dienstag, den 30. April und  
Mittwoch, den 1. Mai l. J. jedesmal Vormittags 9 Uhr anfangend.  
Zur Versteigerung kommen:  
1) 282 Eichen-Stämme von 3-10 m Länge, 20-108 cm Dide, 171,89 cbm enthaltend,  
2) 10 Buchen-Stämme von 5-6 m Länge, 40-70 cm Dide, 9,73 cbm enthaltend,  
3) 1 Stück Eichen-Derbstangen 0,05 cbm enthaltend,  
4) 15 Stück Buchen-Derbstangen 0,30 cbm enthaltend.  
Die Versteigerung beginnt am ersten Steigtag im District Köhrenschießlag. Der Ort des Besahms am zweiten Steigtag wird nach Beendigung der ersten Versteigerung bekannt gegeben.  
Wer das Holz einzusehen wünscht, wolle sich an die Forstorten Pflanzender und Sauerbrunn wenden.  
Sulzbach, den 15. April 1889.  
Großpolizeiliche Bürgermeisteramt  
Sulzbach. 50768

**Konkursverfahren.**  
No. 18009. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Alma Martha Wagner, Inhaberin der Firma A. W. Wagner in Mannheim, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Verzeichniß der bei der Schlussvertheilung zu berücksichtigenden Forderungen vor Gr. Amtsgericht III dahier bestimmt auf Mittwoch, 15. Mai ds. J. Vorm. 9 Uhr.  
Mannheim, den 16. April 1889.  
Die Gerichtsbücherei Groß. Amtsgerichts.  
Galm.

**Verene Musikverein.**  
Donnerstag, Abends 6 Uhr  
Hauptprobe  
im Saalbau. 50725

**Velociped-Club**  
Mannheim.  
Donnerstag, den 18. April a. e. Abends 7/9 Uhr  
Club-Verammlung  
wogu freundlich einladet.  
50766  
Der Vorstand.

**„Olymp“.**  
Ausflug  
nach Ladbunrg-Schriesheim  
Abfahrt Hauptbahnhof 2 Uhr  
10 Min. mit der Main-Neckar-  
bahn. 50750  
Der Vorstand.

**Arbeiter-Fort-Verein**  
R 3, 14.  
Wir beehren uns unsere Mitglieder zu dem am 2. Osterfeiertage stattfindenden  
Ausflug nach Ebingen  
einzuladen.  
Zusammenkunft Mittags 1 Uhr an der Kaisersbütte.  
Bei ungünstiger Witterung findet der Ausflug nicht statt und werden in diesem Falle die Mitglieder zu Zusammenkunft auf Riederts Bierkeller eingeladen. 50688  
Der Vorstand.

**Bayrischer Hilfs-Verein.**  
Am zweiten Oftertage, Nachmittags 4 Uhr  
gemüthl. Zusammenkunft  
bei unserem Mitgliede Herrn Bsch. E 3, 17, wogu die verehrlichen Mitglieder mit ihren Familienangehörigen freudl. einladet.  
50751  
Der Vorstand.

**H 2, 19,**  
3 Treppen hoch.  
Max, Gerichtsvollzieher.  
Heute früh eingetroffen: 50698  
Angelschellische,  
Cablian, Schleien,  
Zander, Rheinhechte,  
Karpfen, Breesen.  
Louis Lochert,  
R 1, 1, am Speisemarkt.

**Rhein-Hechte und Karpfen, Schleien, Breesen**  
Winter-Rheinsalm  
Seezungen, Turbot,  
Cablian.  
Kopfsalat  
Malta-Kartoffeln.

**Aechte italienische und Caganrok-Maccaroni, Bruch-Maccaroni,**  
feinste Eier-Suppenmehle  
Eier-Gemüse-Mehle,  
feine Mehle  
von 20 Pfg. per Pfd. an empfindl.  
50790  
Z. S. Kern, C 2, II.

**Bitherunterricht**  
ertheilt Heinrich Leister, Hühnerlehrer, P 6, 2, 2 Tr. 50310  
Ein Gymnasial (L. Sec.) ertheilt Nachhilfe-Stunden.  
Näheres in d. Expd. 50395  
Ein Weimarer ertheilt während und nach den Ferien Unterricht.  
Näheres im Verlog. 50477

**Möbel** wird in und außer dem Hause schnell u. billig auf-  
polirt bei  
S. Schmitt, S 2, 16.  
Zum **Wagen** wird angenommen in und außer dem Hause.  
22148 Z 4, 8.

**Möbeltransport!**  
Retourgelegenheit für Wagen per Eisenbahn ohne Umladung nach hier oder Zwischenstationen.  
Am 18. April ein Wagen leer von Frankfurt a. M.  
Am 20. April ein Wagen leer nach Köln. Am 25. April 1 Wagen leer von Hlm. Am 8. Mai 1 Wagen leer von Darmstadt. Am 6. Mai 2 Wagen leer von Luzern, Schweiz. Am 28. Juni 1 Wagen leer von Donauessingen.  
Wer diese Gelegenheit benützen kann, wolle sich an das Möbeltransport-Gesellschaft 50211  
Jacob Holländer,  
Q 7, 7 Mannheim Q 7, 7  
Mitglied des Internationalen Möbeltransport-Verbandes, wenden.  
Beitretung für Mannheim, Ludwigshafen und Umgegend.  
Zum Waschen wird angenommen. J 1, 17. 50470

**Gr. Bad. Staatseisenbahnen. Bekanntmachung.**  
An den beiden Osterfeiertagen, den 20. und 21. ds. Mts., werden folgende Personenzugzüge mit allen Wagenklassen abgefertigt:  
Mannheim ab 1<sup>55</sup> Nachm.  
Sodenheim " 2<sup>04</sup> "  
Friedrichsfeld " 2<sup>10</sup> "  
Wieblingen " 2<sup>19</sup> "  
Heidelberg an 2<sup>25</sup> "  
Heidelberg ab 7<sup>15</sup> Nachm.  
Wieblingen " 7<sup>22</sup> "  
Friedrichsfeld " 7<sup>28</sup> "  
Sodenheim " 7<sup>38</sup> "  
Mannheim an 7<sup>47</sup> "  
Mannheim, den 20. April 1889.  
Der Gr. Betriebsinspektor.

**Die Vereinigten Sammlungen des Großh. Hofantiquariums und des Mannheimer Alterthums-Vereins**  
sind von heute ab wieder jeden Sonn- und Feiertag von 11-1 und 2-4 Uhr dem allgemeinen Besuche (unentgeltlich) geöffnet.  
Der Vorstand des Hofantiquariums. Der Custos des Alterthums-Vereins.  
50767

**Zu verkaufen.**  
Eine sehr gut rentirende und im besten Zustande sich befindliche Dampf-Biegelei ist wegen Aufgabe des Geschäftes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 27895

**Kirchen-Ansagen.**  
Evangel. protest. Gemeinde.  
Trinitatiskirche. Charfreitag: Pred. 7/8 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Fischer. Mission. Kollekte. 9 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Hübner. Communion. Kollekte. Nachm. 3 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Greiner. Kollekte. Charfreitag: 2 Uhr Vorbereitung, Herr Stadtpf. Fischer. 1. Ofterfest: 8 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Fischer. Kollekte. 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Greiner. Communion, Kollekte. 2. Ofterfest: 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Hübner.

**Kirchen-Ansagen.**  
Evangel. protest. Gemeinde.  
Concordienkirche: Charfreitag: 9 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Hübner. Communion, Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Rudhaber. Kollekte. Charfreitag: Abends 6 Uhr Vorbereitung, Herr Stadtpf. Köhler. 1. Ofterfest: 9 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Rudhaber. Communion, Kollekte. Abds. 6 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Hübner. Kollekte. 2. Ofterfest: 9 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Köhler.

**Kirchen-Ansagen.**  
Evangel. protest. Gemeinde.  
Lutherkirche. Charfreitag: 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpfarrer Simon. Communion u. Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Fischer. Kollekte. Charfreitag: Abds. 6 Uhr Vorbereitung, Herr Stadtpf. Simon. 1. Ofterfest: 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Simon. Communion und Vorbereitung unmittelbar vorher, Kollekte. Abends 6 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Köhler. Kollekte. 2. Ofterfest: 10 Uhr Predigt, Herr Stadtpf. Simon.

**Kirchen-Ansagen.**  
Evangel. protest. Gemeinde.  
Dialokistenhauskapelle. Charfreitag: 8 Uhr Liturgischer Abendgottesdienst, Herr Stadtpf. Greiner.  
„Rettungshaus“ Schwebingerstraße 74-78.  
Gründonnerstag und Charfreitag: Abds. 8 Uhr Bibelstunde. Oftersonntag: Vormittags 11 Uhr und Nachm. 1 Uhr Sonntagschule. Abends 8 Uhr Bibelstunde.

**Zu der Synagoge.**  
Freitag, 19. April, Abends 6<sup>1/2</sup> Uhr. Samstag, 20. April, Morgens 9<sup>1/2</sup> Uhr.  
Gottesdienordnung in der kath. Kirche zu Ludwigshafen.  
Pfarrkirche. Gründonnerstag: Abends 6 Uhr Andacht zu Ehren der Todesangst Jesu am Ölberg. Charfreitag: 7 Uhr Auslegung des Allerheiligsten. 10 Uhr Hauptgottesdienst. 2 Uhr Predigt. Abends 8 Uhr Andacht zu Ehren der sieben Worte Jesu am Kreuze. Charfreitag: 6 Uhr Beicht. Weihe des Feuers, der Oftertzen und des Taufwassers. 7 Uhr Hosann mit Besper.

**„Friedrich Wilhelm“**  
Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.  
Grandkapital Reichsmark 3,000,000  
Reserven am Schluss des Jahres 1888 9,618,034  
Versicherungsbestand am Schluss des Jahres 1888 72,066,388  
Versicherte Renten 76,738  
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1888 bezahlte Versicherungs-Summen 12,857,429  
Die Gesellschaft schliesst Versicherungen auf das menschliche Leben in allen gewünschten Formen gegen mässige Prämien ab, insbesondere:  
Versicherungen auf den Todesfall mit und ohne Gewinnantheil.  
Leibrenten- und Pensions-Versicherungen.  
Alterversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen.  
Arbeiter- (u. Kinder-) Versicherungen mit wöchentlicher Prämienzahlung.  
Prospecte u. Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht, auch sonstige Auskunft gern ertheilt.  
im Geschäftslocale der Gesellschaft zu Berlin, Mauerstrasse 63-65, sowie von allen Vertretern der Gesellschaft.  
Berlin, im April 1889.  
Dr. Langhelnrich.  
**Die Direction.**  
Die General-Agentur für Baden, Jul. Witzigmann, Mannheim, K 1, 8.

**Gr. Bad. Staatseisenbahnen. Bekanntmachung.**  
An den beiden Osterfeiertagen, den 20. und 21. ds. Mts., werden folgende Personenzugzüge mit allen Wagenklassen abgefertigt:  
Mannheim ab 1<sup>55</sup> Nachm.  
Sodenheim " 2<sup>04</sup> "  
Friedrichsfeld " 2<sup>10</sup> "  
Wieblingen " 2<sup>19</sup> "  
Heidelberg an 2<sup>25</sup> "  
Heidelberg ab 7<sup>15</sup> Nachm.  
Wieblingen " 7<sup>22</sup> "  
Friedrichsfeld " 7<sup>28</sup> "  
Sodenheim " 7<sup>38</sup> "  
Mannheim an 7<sup>47</sup> "  
Mannheim, den 20. April 1889.  
Der Gr. Betriebsinspektor.

**Die Lebensversicherungs- & Ersparnis-bank in Stuttgart**  
gibt Hypotheken-Anlehen auf Annuitäten oder gegen einfache Verzinsung zu den billigsten Bedingungen ab.  
Anträge nimmt entgegen 50498  
**Louis Baer in Mannheim.**

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater  
**Hermann Ruoff**  
Privatmann  
gestern Abend 7 Uhr nach kurzem Kranklager im Alter von 70 Jahren sanft verschieden ist.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Freitag, den 19. April, Nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause R 3, 2 aus statt.  
Dies statt jeder besonderen Anzeige.  
Mannheim, 18. April 1889,

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten theilen wir tieferschüttert mit, daß unser lieber, guter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel  
**Daniel Rub**  
im 51. Lebensjahre uns rasch und unerwartet durch den Tod entrisen wurde.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause N 1, 2 (Kaufhaus) statt.  
Dies statt besonderer Anzeige. 50794

**Todes-Anzeige.**  
Freunden und Bekannten theile ich hierdurch mit, daß mein langjähriger, treuer Geschäftstheilhaber  
**Herr Daniel Rub**  
heute früh 3 Uhr rasch und unerwartet aus diesem Leben geschieden ist.  
Mannheim, den 18. April 1889.  
**J. Jaufmann,**  
in Firma Rub & Jaufmann.

Ludwigshafen.

Berehrter Einwohnerschaft von Mannheim und Ludwigshafen die ergebene Mitteilung, daß ich die

Weinstube „zum Zellerthal“

übernommen habe und durch reine Weine, sowie vorzügliche Küche meine werthen Gäste zufrieden stellen werde.

Ebenso bringe ich das neuhergerichtete Billard, sowie die Schießhalle in Erinnerung und ladet auf kommende Festtage ergebenst ein

Franz Zeller, „zum Zellerthal“, bekannter Koch Mannheims.

Ludwigshafen a. Rh. Oggersheimerstraße 25.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen im Hause des Herrn Ph. Bender

O 4, 7 (Strohmarkt)

Haus- und Küchen-Artikel

errichtet habe.

Durch reiche Auswahl, sowie auch durch billigsten Einkauf sämtlicher Artikel bin ich in der Lage, den Wünschen meiner verehrlichen Abnehmer nach jeder Richtung hin Rechnung zu tragen.

In dem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne Hochachtungsvoll

O 4, 7. Heinrich Metzger, O 4, 7.

Zu bevorstehenden Feiertagen empfehle:

Conserven

- Stangenspargel, Bruchspargel, franzöf. Erbbsen, Carotten, Schnittbohnen, Wachsbohnen, Kernbohnen, Princesbohnen, gemischte Gemüse

Früchte-Conserven

in großer Auswahl, in Büchsen und Gläsern.

Champignons, Trüffel, Kronen, ummer.

Pommerische Gänsebrüste

Geräuch. Lachs, Bratbückinge.

Südfrüchte

aller Art.

Weine

Schammweine, Herm. Hauer, N 2, 6.

Freitag früh wird auf der Freibank vor dem Schlachthaus eine Kuh zu 25 Pf. ver. abgehauen.

10 Liter Milch täglich gesucht.

Badner Hof.

Ostermontag, den 22. April 1889

Deffentlicher Fest-Ball.

Anfang Nachm. 8 Uhr mit Feiertagsverlängerung.

Restauration Löwenkeller

gegenüber dem Stadtpark.

Ausverkauf von hochfeinem Salvator.

Eröffnung der Sommerwirthschaft mit Militärmusik.

Franz Hucker, A 2, 3 Flaschenbierhandlung A 2, 3.

Auf bevorstehende Feiertage bedre ich mich mein Flaschenbiergeschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Zugleich empfehle ich meinen reinen Pfälzer Weiswein, der Flasche 45, 60, 80 Pf. und höher, sowie meinen beliebten Rothwein, der Flasche 90, 1.20 etc.

Zur Confirmation empfehle besonders vorzügliche Weine und wird selbst der kleinste Bedarf prompt und pünktlich ausgerichtet und garantirt für reine Naturweine.

Franz Hucker, A 2, 3 Weinhandlung. A 2, 3.

Louis Franz

O 2, 2, Paradeplatz, O 2, 2.

Reichhaltiges Lager in: Porzellan, Cristall, Majolica etc.

Tafel-, Café-, Trink- & Dessertservice.

Decorationsgegenstände für Buffets und Speisezimmer.

Kupfer, Nickel, Bronze, Petroleum-Lampen, Bestecke, Christolle.

Figuren und Service der königl. Sächsischen Porzellan-Manufactur Meissen.

A young man with some knowledge of the English language seeks an English lady or gentleman for completing study thereof.

Apply to S. O. 50728 with the Editor.

Für zwei Knaben, von denen der eine die Obertertia des Realgymnasiums, der andere die Quarta des Gymnasiums besucht, wird ein Pädagoge gesucht, welcher die Schularbeiten überwacht und die Knaben in deren freier Zeit beschäftigt, resp. begleitet.

Offerten unter No. 50840 an die Expd.

Piano's

Verloren

Verloren 100 Mark in einem Reichsfassnetzen auf dem Weg von der Kollhalle nach B 4 und von da durch den Schloßgarten nach Ludwigshafen bis zum Rhein.

Entlaufen

Ein hellbrauner Spitzer, lange haarig, Weibchen, entlaufen.

Ankauf

Ein gut erhaltener Kinderwagen zu kaufen ges.

Ankauf

Gebrauchte Pflastersteine gesucht.

Verkauf

Anwesen feil.

Stellen finden

Consumartikel

Gausverkauf

Zu verkaufen:

Hausverkauf

Zu verkaufen:

Hausverkauf

Piano

Wegzugshalber

Piano

Arbeiter gesucht

Arbeiter gesucht

Arbeiter gesucht

Arbeiter gesucht

Arbeiter gesucht

Arbeiter gesucht

Ein gebrauchter Mahagoni-Concliffen-Fisch und Klapp-tisch und 2 gebrauchte Mahagoni-Kommoden zu verfl.

Kassenschrant, solid u. neu, billig zu verkaufen.

Eine Pfaff Nähmaschine (noch neu) zu verkaufen.

Eine Nähmaschine, 2 Nadeln u. Kragensack (Eisrohr) zu verkaufen.

Alle Fenster und Fensterläden billig zu verfl.

Für Gärtner. 4000 Stück überwinterte schöne Besenbesen zu verkaufen.

Zwei neue Bettstoffe billig zu verkaufen.

Pumpbrunnen, gut erhalten, zu verfl.

Brack, stark gebaut, für Messen, ger. und Flaschenbierwagen sehr gut geeignet.

Eine Partie Holzreise bei Herrn Franz Schund & Cie. im Kaufhause lagernd.

Drei gute vollständige Pferdegeschirre, für Fuhrwerk und Ackergebrauch, billig zu verkaufen.

Zu verkaufen 8 sprechende Kakada, ferner acht indische Straußfedern und japanische Fächer u. s. w.

Prima Parzer-Kanarienvögel u. Jagdwildchen von 6-15 W. unter Garantie verkauft.

Verkauf verschiedene Rassen, billig zu verkaufen.

Stellen finden

Consumartikel

Gausverkauf

Zur Leitung u. Beaufsichtigung der Arbeiten auf einem Getreide-Speicher mit Dampftrieb wird per 1. Oktober 1889 ein tüchtiger, energischer Magazintier gesucht.

Marmorarbeiter

Tüchtige Schneider

Maler und Tüncher

Tüncher

Ober-Arbeiter

Arbeiter gesucht

Ordentlicher junger Saubere per sofort gesucht.

Ein Junge von 14 bis 16 Jahren für leichte Arbeit sofort gesucht.

Tüchtige Sortirerinnen gesucht.

Tüchtige Arbeiterinnen gesucht.

Schulentlassene Mädchen können das Weisnähen gründlich erlernen.

Schulentlassene Mädchen können das Weisnähen gründlich erlernen.

Ein solches Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, gesucht.

Ein reinliches Mädchen, das kochen und alle häusliche Arbeit verrichten kann, auf Ostern gesucht.

Ein junges Mädchen des Nachmittags gesucht.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das sich mit allen häuslichen Arbeiten unterzieht, auf Ostern gesucht.

Eine zweifelhafte Amme wird gesucht.

Ein Mädchen gesucht, welches bürgerlich kochen kann.

Ein ordentliches junges Mädchen vom Lande findet Stelle auf's Ziel.

Monatsfrau gesucht.

Stellen suchen

Ein junger Mann, 4 Jahre Reichender, der einst u. doppelten Buchführung mächtig, sucht Stelle als Kolonist.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht.

Diensmädchen jeder Art suchen auf's Ziel Stelle.

Eine Restaurationsköchin sucht Stelle sofort oder auf Ostern.

Eine gesunde Schenkamme sucht Stelle.

Ein Frau wünscht Beschäftigung im Weisnähen u. Ausbessern.

Ein junge, kräftige Frau wünscht Beschäftigung im Weisnähen und Bügeln oder Monatsdienst.

Lehrlinggesuche

Lehrling.

Ein braver junger Mann mit guten Schulkenntnissen und aus achtbarer Familie kann bei uns als Lehrling eintreten.

Für ein hiesiges Affenrausgeschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen Lehrling gesucht.

Ein Lehrling

Lehrling

Lehrling

Lehrling

Lehrling

Lehrling

Lehrling

Offene Lehrstühle.

Offene Lehrstühle. In einem bis Expeditions-Geschäfte findet ein junger Mann mit guten Zeugnissen eine Lehrstelle. Ferner erfolgt alsbald Beschäftigung. Näheres bei der Expd. 50277

C 1, 5 die Hälfte des 2. Stockes, 2 oder 3 schöne Zim. per fol. oder 1. Juli zu vermieten. 50507

H 5, 3 mehrere Wohnungen zu verm. 50145
H 8, 13 1 Wohn. Zim. u. Küche u. Wasserf. u. Zubeh. zu verm. 50540

U 1, 19 2. und 3. Stock 2 Wohnungen u. je 2 Z., Küche u. Zubeh. zu v. Näheres P 2, 9, 2. St. 50585

U 6, 2b der 2. Stock und eine sehr schöne Manjarden-Wohnung, je 5 Zim. Küche, Kammer u. mit Gas- u. Wasserleitung, Glasabfluß zu vermieten. 29518

Q 5, 19 schön möbl. Zim. im 2. Stock mit separ. Eingang sofort zu vermieten. 50319

Bureau.

S 2, 1 2 Partierzimmer zu vermieten. 29781

Büro.

C 1, 5 4. St., 2 Zim., Küche u. Zubeh. m. Wasserf. an ruhige Leute zu v. 50588

Büro.

H 9, 1 1 K. Wohnung an ruhige Familie zu vermieten. 29819

Büro.

U 6, 2c 4. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubeh. mit Wasserleitung, per 20. Mai beziehb. zu verm. 29628

Büro.

B 2, 10 1 möbl. Zimmer auf d. Str. ghd. per 1. Mai zu vermieten. 29517

Büro.

S 1, 15 1 g. möbl. Part.-Z. zu verm. 50609

Zu vermieten.

A 2, 2 2 Zim., 1 Küche, Kammer, Keller u. Wasserleitung, in den Hof ghd., part., sof. zu beziehen, (auch für Komptoir geeignet.) 28482

Zu vermieten.

C 3, 20 2. Stock, 6 Zim., mit Abfluß, Ragdym. u. sämtl. Zubeh. Anfang August zu verm. 29790

Zu vermieten.

H 9, 2 unweit der Ringstraße, 1. u. 2. St., 4 Zim., sammt Zubeh. m. Gas- u. Wasserf. zu verm. 50169

Zu vermieten.

U 6, 4 2 Zim. und Küche mit Gas- u. Wasserf. zu v. Näheres 2. Stock. 50744

Zu vermieten.

C 8, 5 3 Tr., fein möbl. Z. mit Schlafkab. bei guter Kam. an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten. 50490

Zu vermieten.

T 1, 11 2. Stock 1 schön möbl. Zim. preiswürdig zu vermieten. 50445

